

Taxele postale  
plătite în nume-  
rar conf. aproba-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 81061/48

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: **Mit. Witts.**  
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Plata Micnei 2.**  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.  
Folge 105. 21. Jahrgang.  
Krab, Mittwoch, 11. September 1940.  
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl  
87/1938.

### Blutet der Bauer, dann blutet das ganze Volk

Seit unserer Ansiedlung konnte noch jehe  
Hilfsleistung mit uns machen, was ihr beliebte.  
Wir waren von der Selbstgenugsamkeit an, bis  
wir schon Bürger zweiten, dritten oder  
vierten Grades, erhielten immer Verpflich-  
tungen und nirgends in der Welt fanden  
wir ein Gericht, an das wir uns um Schutz  
wenden können. Der Himmel, zu dem  
wir um Gerechtigkeit beteten, war immer zu  
hoch für uns Kulturträger und der Herr, der  
uns eine gleichberechtigte Behandlung zusich-  
erte, war stets soweit, daß unsere Klagen  
sein Ohr nicht erreichten.

Heute blutet unsre Heimat wieder aus tau-  
send Wunden. Sie ist auch am Ende ihrer  
wirtschaftlichen Trag- u. Leistungsfähigkeit  
angelangt. Wer diese Tatsache nicht anerken-  
nen will, der ist mit Blindheit geschlagen  
oder beabsichtigt unsre gänzliche wirtschaft-  
liche Vernichtung, der selbstverständlich auch  
die kulturelle folgen müßte, wenn nicht  
gute Vorsorge dafür getroffen worden wä-  
re, daß gewisse Bäume nicht mehr in den  
Himmel wachsen. Erweckt auch diese Vor-  
sorge ein Gefühl der Sicherheit und des  
Zusammenhangs in unseren Herzen, so be-  
steht dennoch wann immer die Möglichkeit,  
auch dann zur Leistung von Abgaben in  
Anspruch zu nehmen, wenn dafür keine ge-  
eignete und somit auch keine rechtliche  
Grundlage vorhanden ist. Beispiele anzu-  
führen, wäre müßige Zeitvergeudung. Ueber-  
haupt wird jeder, der zwischen den Zeilen  
zu lesen versteht, schon wissen, was wir  
meinen. Wozu noch zu bemerken wäre, daß  
solche Mäntelchen, die man rechtswärtig  
an Handlungen umhängen kann, gar nicht  
rar sind, wie man meinen sollte. Nun,  
wir setzen voraus, daß auf Grund unsrer  
zu erwartenden Erhebung zu Bürgern erster  
Ordnung auch unsre Forderungen durch  
die öffentliche Hand nicht mehr in der bis-  
herigen, sondern nur noch in der unsrer  
neuen Würde entsprechenden Weise erfolgen  
werden. Daß in Hinblick die öffentlichen Lan-  
den nicht mehr willkürlich, wie bisher, son-  
dern entsprechend dem Grundsatz unsrer  
neuen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung,  
für jeden Bürger nur unter aus-  
schließlicher Berücksichtigung eines und des-  
selben Rechtes und einer und derselben Ge-  
rechtigkeit entworfen werden. Daß fortan  
eine Eins der öffentlichen Hand auch für  
uns nur eine Eins und nicht mehr eine  
Zwei oder Drei bedeuten wird. Wir wollen  
nicht wieder in die Lage kommen, um  
mit dem vorkriegszeitlichen Wunsch aus-  
zuweichen zu müssen: „Der Himmel ist hoch, und  
der Herr ist weit!“

### Erkönig Karl war an größeren Geschäften direkt oder durch Strohmänner der Frau Lupescu beteiligt Sämtliche Wertpapiere die den Besitz des Erknigs bilden, sind blockiert

Bukarest. Staatschef General An-  
tonescu unterzeichnete ein Dekretge-  
setz, laut welchem allene Aktien der  
Kreditbank, der Telefongesell-  
schaft, der Buchhalter Stoff- und  
Papierfabriken, der Schergfabrik,  
der Malaga- und Mica-Werke, der  
Blau-Bank u. m. a., die mittelbar  
oder unmittelbar den Besitz Erz-  
knigs Karl bilden,

blockiert und von ihren Aufbewah-  
rern (Strohmänner) binnen 5 Tagen  
anzumelden sind.  
Allene, die solche Aktien nicht an-  
melden, setzen sich einer Strafe von  
5-10 Jahren Gefängnis aus.  
Ein zweites Dekretgesetz verfügt  
die Blockierung allener Staatspa-  
piere, Aktien, Rentenpapiere oder  
Obligationen jedweder Art, die dem

direkten oder indirekten Besitz des Er-  
knigs bilden. Auch diese sind binnen  
5 Tagen anzumelden.  
Aus dem obigen erleht man, daß  
unserer gewesener König seine Hände  
in den Taschen aller größeren Fabri-  
ken hatte und wo er es nicht direkt  
war, dort arbeiteten die Strohmänner  
der rothaarigen Frau Lupescu mit  
ihrer ganzen Brut.

## Undauernder Großangriff auf London

Reichsmarschall Göring leitet ihn persönlich - Bisher  
1 Million Kilo Bomben abgeworfen

Berlin. Das Oberkommando der Wehr-  
macht gibt bekannt:  
Die Angriffe unserer Luftwaffe gegen die  
wehrtwirtschaftlich besonders wichtigen Ob-  
jekte bei London, die in der Nacht zum 7.  
September begonnen hatten, wurden auch  
am 7. und in der Nacht zum 8. September  
mit sehr starken Kräften und unter Einsatz  
schwerer Bomben fortgesetzt.  
Diese Angriffe sind die Vergeltung für die  
durch England begangenen und in der letz-

ten Zeit gesteigert geführten Nachtangriffe  
auf Wohnviertel, sowie auf nichtmilitäri-  
sche Ziele im Reichsgebiet. Der Reichsmar-  
schall leitet persönlich die Angriffe von  
Nordfrankreich aus. In ununterbrochener  
Folge fielen bis jetzt über 1 Million Kilo-  
gramm Bomben aller Kaliber auf das Ha-  
fen- und Industriegebiet an der Themse, auf  
Kanalanlagen, Docks und Speicher, Kraft-,  
Wasser- und Gaswerke, sowie Arsenalen,  
Fabriken und Verkehrseinrichtungen.

Schaden anrichteten. Der andere Teil der  
britischen Kampfflugzeuge versuchte seinen  
Kurs, wie in den bisherigen Nächten, nach  
Berlin zu nehmen, wurde jedoch durch  
konzentrierte Abwehr im Westen zur Um-  
kehr, beziehungsweise zum vorzeitigen  
Bombenabwurf gezwungen. Bomben richteten  
lediglich an der Frauenkirche in Hamm  
Schaden an.  
Der Feind verlor bei den gestrigen  
Kampfbhandlungen 94 Flugzeuge,  
26 eigene kehrten nicht zurück.  
Ein Unterseeboot hat aus 2 Geleitflügen  
5 bewaffnete feindliche Handelsdampfer  
mit insgesamt 33.400 Bruttoregistertonnen  
versenkt  
und einen weiteren Dampfer von 4000  
schädigt. In der Nacht zum 8. September  
schießen 2 Schnellboote durch Zerstörer und  
Bewacher stark gesicherten feindlichen Ge-  
leitzug.  
Sie versenkten trotz stärkster Abwehr 3  
tiefbeladene Dampfer von zusammen  
11.000 Bruttoregistertonnen  
und kehrten unverfehrt an ihre Stützpunkte  
zurück.  
Ein von deutschen Seestreitkräften in  
Ueberseegebiet eingebrachtes feindliches  
Handelschiff ist bei Begegnung, mit einem  
britischen Kriegsschiff durch das an Bord  
befindliche deutsche U-Bootkommando ver-  
senkt worden.

### Große Feuersbrünste in der Umgebung der Docks

In kraftvollen Vorstößen kämpften unsere  
Jagdflugzeuge und machen den Weg für die  
Kampfflugzeuge nach London frei.  
Weitere Luftangriffe richteten sich gegen  
die Großlager und Docksanlagen von Tha-  
mesmündung, gegen die Sprengstofffabriken von  
Chatam und den Flugplatz von Hawking.  
Außerdem griffen unsere Kampfflugzeugver-  
bände Industrie- und Hafenziele in Liver-  
pool, Manchester, Birmingham, Cardiff,

Bristol, Southampton, Portsmouth, Port-  
land und 10 weiteren Orten an.  
Britische Kampfflugzeuge  
von Berlin vertrieben  
Eine Welle britischer Kampfflugzeuge die  
Berlin bombardieren sollte, aber vertrieben  
wurde, wendete sich nach Südwestdeutsch-  
land und warf Bomben, die jedoch keinen

## Die Requirierungen eingestellt!

Nunmehr ist eine zweite Verord-  
nung des Großen Generalstabes über  
die Einstellung der Requirierungen  
erlassen, die jetzt auch seitens der  
Lokalbehörde der Gauleitung un-  
serer Volksgemeinschaft zugestellt wur-  
de. Die Verordnung hat folgenden  
Wortlaut:

An die  
Volksgemeinschaft der Deutschen  
in Rumänien  
Gauleitung Banat  
Temeschburg.  
In Uebereinstimmung mit der te-  
legraphischen Verordnung des In-  
nenministeriums Nr. 11550-1940

haben wir die Ehre Ihnen mitzuthei-  
len, daß der Große Generalstab  
durch Verordnung Nr. 12335 vom  
4. September l. J. die sofortige Ein-  
stellung aller laufenden Requirierun-  
gen angeordnet hat, mit Ausnahme  
der Kraftwagen, die auch weiterhin  
requiriert werden.  
Temeschburg, am 6. Sept., 1940  
Präsident Oberst Virgil Popovici  
Die fortbauenden Requirierungen  
der Kraftwagen wird wahrscheinlich  
beizahlt noch aufrechterhalten, weil  
diese für die Durchführung der Eva-  
kuation des abzutretenden Gebietes  
erforderlich sind.

ohne sie selbstverständlich auch unsre kultu-  
rellen Werte.  
Also ergibt sich zum Schluß aus diesen  
Erwägungen und Ueberlegungen, daß mut-  
tersprachlicher Unterricht, eigene Gerichts-  
barkeit und Verwaltung ihren Zweck nur  
dann erfüllen können, wenn neben unsrer  
Beschränkung zu Bürgern erster Klasse auch  
unsre Wirtschaft aus ihren heutigen Zustän-

den befreit wird.  
Wird dies nicht geschehen, dann bleibt  
für uns - trotz Karlsburg - alles bei der  
bisherigen „Ordnung“ und unser ganzes  
Volk wird von der Zukunft nicht die Ver-  
besserung, wohl aber eine noch weitere Ver-  
schlechterung seiner trüben und traurigen  
Lage zu erwarten haben. Unsre Heimat aber  
wird gänzlich verfallen.

### Julius Maniu läßt sich in Blasendorf nieder

Bukarest. Wie bekannt, fällt der  
Wohnort des einstigen Ministerpräsi-  
denten Julius Maniu, die Gemeinde  
Babadu, Ungarn zu. Maniu siedelte  
infolgedessen nach Blasendorf um.

### Verlegung volksdeutscher Staats- beamten wird rückgängig gemacht

Die Gauleitung Banat der Deut-  
schen Volksgemeinschaft fordert die  
volksdeutschen Staatsbeamten und  
Staatsangestellten, die in das an  
Ungarn abgetretene Gebiet versetzt  
wurden, auf, sich mit ihren Urkun-  
den sofort im Deutschen Haus (Te-  
meschburg) zu melden. Die Gaulei-  
tung wird die nötigen Schritte ein-  
leiten um die Verlegung rückgän-  
gig zu machen.

den aller anderen Dingen ist heute da-  
zu zu sorgen, daß die vielen offenen Wun-  
den unsrer Wirtschaft wieder vernarben.  
Das lediglich der Bauer wieder in die Lage  
setze, sein Feld so zu bestellen, wie er es  
die Jahrhunderten gewohnt war. Ist seine  
Leistungsfähigkeit in Frage gestellt, dann ist  
auch seine wirtschaftliche Tragfähigkeit  
nicht minder. Er muß wieder in den Besitz  
seiner Jugkraft und auch aller anderen  
Bedürfnisse kommen, deren er schon seit langem  
entbehrt. Blutet der Bauer, so blutet das  
ganze Volk. Von dieser Wahnwitzigkeit  
spricht in einem auf Ackerbau und Vieh-  
zucht eingestellten Gemeinwesen jeder über-  
zeugt sein, der darin ein verantwortliches  
Wort mitzubringen hat. Wenn unseren Bauern  
beide 90 Prozent der Pferde fehlen, weil sie  
für anderweitige Zwecke in Anspruch ge-  
nommen wurden, so bedeutet diese Tatsache  
keinen wirtschaftlichen Aufstieg, wohl aber  
einen Abstieg. Hier also, auf dem Wirt-  
schaftsgebiet, ist zuvörderst Wandel zu schaf-  
fen; denn ohne eine blühende Wirtschaft  
ist jeder aller Dasein in Frage gestellt und

### Kurze Nachrichten

Staatschef General Antonescu legte den Titel der Mutter des Königs mit „Ihre Majestät, Königinmutter Helena“ fest.

Die Ausfolgung der Rüstungsbomben und Austausch der provisorischen Befestigungen erfolgt bis 1. Dezember 1940.

In Temeschburg hat sich die 33-jährige Längerin Ophelia Guttman vergiftet.

Aus dem Temeschburger Stadthaus wurde gestern die Bronze-Büste des gewesenen Königs Karl entfernt.

Die Frau des Debaer Kaufmannes Dragomir Boisan stürzte vom Gerüst des zweiten Stockwerkes ihres im Bau befindlichen Hauses ab und erlitt bloß unbedeutende Verletzungen.

In der Hauptstadt ist das verboten gewesene Kampfbataillon der Eisernen Garde, „Buna Vestire“ wieder erschienen.

Zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Australien wurde nun der abgeschlossene Freundschaftsvertrag unterzeichnet.

Nach der Königinmutter Helena, die in Dresden wohnte, wird nun auch Prinz Nikolaus wieder ins Land zurückkehren.

Die Zeitung der Eisernen Garde hat beschlossen, die in Mercuria-Etuculit (das nun an Ungarn fällt) belagerten ermordeten Legionäre zu exhumieren und im Predeal-Bach feierlich beizusetzen.

Der Flugplatz bei Klausenburg wurde verfestigt und wieder als Ackerfeld aufgeführt.

Gestern Abend haben deutsche Flieger über London am Himmel ein riesiges Hakenkreuz gemalt.

In Wien hat gestern die Donaukonferenz begonnen, zu der nur die ausgesprochenen Donaufürstentümer zugelassen wurden.

In London konnte der Gottesdienst am Sonntag in den Kirchen nur teilweise stattfinden, weil die deutschen Bombenangriffe derart heftig waren, daß sich Niemand aus den Luftschutzkellern getraute.

„Unberufen“ stellt fest, daß die siebenbürger Rumänen nicht nach Altromänien umsiedeln.

Der gefrige erste Opfersonntag brachte im Reich für das Winterhilfswerk 1.600.000 Reichsmark, dies ist um 600.000 Mark mehr, als im vergangenen Jahr.

Die Statuen König Ferdinands und der Königin Maria wurden aus Großwarwein. die Statue Konulus' und Remus' mit der Wölfin aber aus Klausenburg abtransportiert und in Temeschburg abgetragen.

Die rumänischen Finanz- und Justizbehörden überlassen ihre Archive an Ungarn, damit keine Störungen verursacht werden.

Auf einem Kontrollflug stürzte General Wehganb mit seinem Flugzeug ab, doch blieb er unversehrt.

Zum Führer der in Ungarn verbleibenden eine Million Rumänen wurde der Klausenburger Advokat Dr. Emil Hajogian gewählt.

Auf Anordnung des Staatschefs wurden alle Sonderzüge, mit welchen man auf Jagden und Ausflügen fuhr, eingestellt. Ein späteres Gesetz soll die Zulassung von Hof- und Sonderwagen regeln.

An Stelle des abgesetzten Oberbürgermeisters General Dombrowsky wurde Professor Ion Vantu zum Oberbürgermeister von Bukarest ernannt.

Im Reichsgau Warthe, im früheren polnischen Korridor, gibt es auf 3 Millionen 200.000 Hektar Nutzfläche 282.000 landwirtschaftliche Betriebe.

Staatschef General Antonescu hat durch ein Dekret die in letzter Zeit von dem gewesenen König Carol mit vielen Millionen ausgelegene „Partei der Nation“ aufgelöst.

## Wankende Politik und unmoralisches Leben Erzönig Karls

Rom. Die italienische Presse übt schärfste Kritik so an der Politik, wie auch am Privatleben des abgedankten König Karls. Das Blatt des italienischen Außenministers „Telegrafo“ stellt vor allem fest, daß König Karl in der Außenpolitik seines Landes die entscheidende Rolle spielte und es ins Verderben stürzte.

Seine Politik war stets wankend und sein Privatleben unfittlich. Im Laufe seiner 10-jährigen Herrschaft hatte er es mit allen Parteilichkeiten versucht,

bis die Eisernen Garde, unter deren Mitgliedern er die blutigsten Missetaten anrichtete, ihm das Genick gebrochen hat.

Sein Privatleben aber war schon während seiner Thronfolgerschaft alles mehr als unmoralisch, das er auch als König fortgesetzt hat.

Die Eisernen Garde bietet nun die Garantie, schreibt das Blatt seinen Artikel, daß Rumänien ein nützliches Land im neuen Europa wird.

## Der britische König u. die Regierung auf der Flucht

Laut einer Meldung aus Rom, sind in London bereits alle Vorbereitungen zur Flucht des englischen Königspaares nach Toronto getroffen. Mit welchem Schiff und wie das Königspaar fährt, wird erst dann be-

kanntgegeben, wenn es schon in Kanada angekommen ist.

Auch die britische Regierung wird in aller Stille nach Kanada überfliegen, wohin man bereits das Gold geschafft.

## 8-stündiger Stahl- und Feuerhagel über London

Rom. Die Stefani-Agentur schreibt, daß die gerechte Strafe für den Mord an deutschen Frauen und Kindern gestern die Londoner erreicht hat. Unter persönlicher Leitung des Reichsmarschalls Hermann Göring stand die britische Hauptstadt 8 Stunden hindurch unter deutschem Stahl- und Feuerregen. Ganze Stadtteile wurden in dieser 8 1/2-Millionenstadt weg-

radiert und unter den Trümmern wurden bereits mehr als 400 Tote und 1300 Verletzte hervorgezogen. Wieviele Tote und Verwundete es noch gibt, läßt sich derzeit noch nicht überblicken, jedoch steht man das Feuer und die großen Rauchwolken auch jetzt noch von der französischen Küste.

## Der rum. Staat verzichtet auf gewisse Vermögensteile und Schulden

Bukarest. (Mador) Zur Liquidierung einzelner dem rumänischen Staat gehörenden Vermögensteile in den zu Ungarn gelangenden Gebieten wurde folgendes Dekretgesetz erlassen: Art. 1. Der rumänische Staat verzichtet auf alle Vermögensteile, die hypothekarisch belastet sind, wie auch auf die Bezahlung der Agrarschulden der Bevölkerung, der Gemeinden und allerlei Institutio-

nen, welche unter ungarische Herrschaft gelangten. Weiters verzichtet der rumänische Staat auf die Bezahlung der aus anderen Gesetzen erwachsenen Schulden der Kleinlandwirte, die über nicht mehr als 15 Hektar verfügen. Art. 2. Alle anderen Verfügungen, die dem obigen Artikel widersprechen, werden außer Kraft gesetzt.

## URANIA - KINO ARAD.

Der mächtige Kriegsfilm der deutschen Fallschirmjäger

Original-Aufnahmen aus dem deutsch-französ. Krieg

Um dem Gedränge vorzubeugen, bitten wir sich Karten zu reservieren. Vorstellungen täglich um 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr. — Feiertags und Sonntags vormittags um 11.30 Uhr Matinee.



## Flugplanänderung auf der Bukarest/Arad/Budapest/Wien/Berlin-Linie

\*) Wie wir erfahren, wurde der Flugplan auf der Strecke Bukarest—(Arad)—Buda-

8.00 Uhr ab Bukarest	Bukarest	an 17.55 Uhr
10.10 Uhr an Arad	Arad	ab 15.50 Uhr
10.20 Uhr ab Arad	Arad	an 15.40 Uhr
10.40 Uhr an Budapest	Budapest	ab 13.30 Uhr
11.05 Uhr ab Budapest	Budapest	an 13.10 Uhr
13.10 Uhr an Wien	Wien	an 12.40 Uhr
13.40 Uhr ab Wien	Wien	an 12.40 Uhr
16.00 Uhr an Berlin	Berlin	ab 10.20 Uhr

Die angegebenen Zeiten sind örtliche Uhrzeiten. Die Durchführung der Strecke wird im Augenblick abwechselnd von der Deutschen Luft Hansa und der Larex befohrt. Während die Deutsche Luft Hansa keine Landung in Arad vorgesehen hat, landet das Larexflugzeug auf dem Flug von Bukarest in Richtung nach Berlin am Montag, Mittwoch und Freitag und auf dem Flug von Berlin nach Bukarest am Dienstag, Don-

nerstag und Sonnabend bedarfsmäßig in Arad. In Wien und Berlin sowie umgekehrt bestehen an diese Strecke verschiedene Anschlußmöglichkeiten. Die Flugpreise sind für alle Abschnitte der Strecke die gleichen geblieben. Nach wie vor bleibt bei gleichzeitiger Lösung des Hin- und Rückfluges die 20-prozentige Ermäßigung auf den Rückflug bestehen.



Frau Lupescu

die von den Bukarester Zeitungen als „die verfluchte Elster von Rumänien“ und die „rotfarbige Kaiserin der Juden“ genannt wird, in deren Schlafzimmer die Marbe an den Rationalisten ausgeheftet und das Schicksal unseres Landes 10 Jahre hindurch bis zum Abgrund geleitet wurde.

## Deutscher Bauernhof abgebrannt

In der Gemeinde Manastire bei Delta ist das Haus unseres Volksgenossen Philipp Schütz, der als einziger Deutscher dort lebt, mit allen Wirtschaftsgebäuden vollkommen niedergebrannt.

Die Wahrscheinlichkeit einer Brandstiftung ist sehr nahe liegend. Auf Forderung der Volkführung wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

## Schüsse auf den Sonderzug des Erzönigs in Temeschburg

Temeschburg. Als der Sonderzug unseres Erzönigs auf seiner Fahrt in die Schweiz in die hiesige Station eintraf, hat eine Gruppe junger Leute auf ihn geschossen, worauf der Lokomotivführer die Fahrt beschleunigte. Ob im Zuge jemand verletzt wurde, ist unbekannt, da der Zug nicht stehen geblieben ist.

Wie uns aus Temeschburg gemeldet wird, bestieg ein Teil der Befolger eine geheizte Lokomotive und ein anderer ein Auto um den Sonderzug in Gefahr einzuholen, doch fuhr dieser mit einer derart rasenden Geschwindigkeit, daß sie ihn nicht einholen konnten.

## Salvator

Ärztliche Instrumente, Verbandzeug, und Wiedergeschäft, Arab. Piata Abram Jancu. Neue Telefon-Nummer 12-71.

## S P O R T

### A-Liga

Am gefrigen Sonntag wurden folgende Spiele um die Landesmeisterschaft ausgetragen:

- Arad: Untrea Tricolor—Gloria 2:1
- Reschtha: UDR F. C. Braila 8:0
- Brad: Mica—F. C. Cratova 4:2
- Bukarest: Venus—F. C. Ploesti 4:1
- Rapid—Sportul Studentesc 6:3
- Galaz: Ripensio—Gloria CFR 4:1

### Freundschaftsspiel

Temeschburg. Rapid—Chinezul 4:2 Die deutsche Mannschaft trat gestärkt neuorganisiert gegen Chinezul an. Im ersten Halbzeit konnten sich die Mannschaften das Gleichgewicht halten, ging die Rapid in der zweiten Überlegenheit und siegte. Die Tore fielen für die Rapid Bücher, Mitschang und Versam I, Wilhelm und Rost für die Chinezul. Vor diesem Spiel siegte Rapid II Victoria mit 5:2 (2:0).



# Cherzbrech mir den Kopf



Wie die nun vom Staatschef Antonescu  
 ordnete Vermögenskontrolle bei allen  
 maligen Ministerpräsidenten, Ministern  
 Unterstaatssekretären der letzten 10  
 Jahre, sowie die Überprüfung der zuffie-  
 renden Einkünften von Fliegermarten, Mi-  
 litärsanleihen, Bestellungen bei der Staats-  
 usw. ausfallen wird. — Man hat näm-  
 lich bei uns in der Vergangenheit schon  
 viel überprüft, daß ich all diesen Ide-  
 anordnungen skeptisch gegenüberstehe.  
 Ich deshalb, weil man sie eben nicht ernst-  
 durchzuführen gedenkt, sondern deshalb,  
 weil der größte Teil der untergeordneten  
 Organe korrupt ist und sich auch in der  
 Zukunft kaum ändern wird. — Hier könnte  
 ein ganz radikales Mittel heißen: jeden  
 Beamten und Vorgesetzten-Mitarbeiter aus-  
 zuwickeln und die Korruption  
 ausgerottet.

Über die Sorgen des englischen Kö-  
 nigspaares. Die Leute möchten sich gerne in  
 Ruhe bringen, wissen aber nicht, wie  
 sie ohne Risiko möglich wäre. Die Neuor-  
 dnung der Wälder wollen nämlich wissen, daß die  
 Admiralität bereits einen Plan  
 erarbeitet hat, wie König Georg VI.  
 Königin Elisabeth nach Nordamerika ge-  
 fahren werden könnten, ohne den vielen Ge-  
 fahren ausgesetzt zu sein, mit denen geg-  
 nung eine Seereise von England nach  
 Amerika verbunden ist.

Über die Aufhebung der sogenannten  
 „Kontrollen“, wo viele Milliarden Lei  
 der Bevölkerung durch allerlei Stempel-  
 und Marken aus der Tasche genommen und  
 Kontrolle „herausgibt“ wurden. Das  
 Finanzministerium blockierte — nach der  
 Zustimmung des Königs — sofort verschie-  
 den, ferner zur besonderen Verfügung“ in  
 Gesamthöhe von mehr als 2 Milliarden  
 Lei. Die Gelder werden in das ordentliche  
 Budget eingestellt und gemäß den Be-  
 stimmungen des öffentlichen Buchhaltung-  
 ges verwendet. Desgleichen wurden auch  
 Maßnahmen getroffen, daß aus bestimmten  
 „Kontrollen“, aus denen bisher ohne  
 jede Kontrolle Gelder flüchtig gemacht  
 wurden, nur mehr Beträge gezahlt werden  
 können, die wie jede andere öffentliche Zah-  
 lung gerechtfertigt werden müssen.

Über die Feststellung des ehemaligen  
 Führers Dinu Bratianu, daß Erzkönig  
 mit seine Sippe hunderte Milliarden  
 gegeben hat. Die ganze Bevölkerung  
 die zwei Jahre hindurch an der „Karl-  
 Graben“ und schließlich stand man so-  
 daß man nicht einmal die Grenzen  
 abgeben konnte. Jede außenpolitische Li-  
 hat gefehlt. Die Propaganda, für die  
 herte von Millionen ausgegeben wor-  
 seien, sei nicht im Interesse des Lan-  
 sondern im Interesse des verwerflichen  
 erfolgt, das zugrundegehen mußte.

Über ein Fräulein, das nicht heiraten  
 weil es als Kind gestorben ist. Die  
 ehrliche Jungfer Katharina  
 aus Klausenburg wollte sich am  
 eodasamt einige Urkunden beschaffen,  
 die für ihre Heirat benötigte. Bedauer-  
 weise stellte es aber sich heraus, daß  
 Katharina aus dem einfachen Grunde nicht  
 heiraten konnte, weil sie laut Matrikel-  
 eintragung im jarten Alter von drei Wochen  
 heilich gezeugt hatte. Obzwar sie  
 energischste behauptete, springleben-  
 zu sein, erklärte ihr der Standesbeamte  
 daß sie bis zum Beweise des Gegen-  
 lebensfalls tot. Die Hochzeit mußte  
 natürlich verschoben werden, da zunächst  
 Gerichtsurteil erwirkt werden muß,  
 dessen Katharina Koina sozusagen  
 zweifelnmal daß Recht der Welt er-  
 hellen. Hoffentlich überlegt sich bis dahin  
 die Jungfer nicht anders; sonst würde  
 sie für Katharina wirklich kaum noch  
 einen, wieder — auf die Welt zu kommen...

# Die Nationalzaranisten für die Wiederherstellung Rumäniens

Die Liberalen und Nationalzaranisten huldigen unserem neuen König

Bukarest. Konstantin J. C. Brattani, Vorsitzender der nationalliberalen Partei, erließ an die Parteimitglieder einen Appell, laut welchem

sie zur Stärkung des neuen Regimes die neue Regierung zu unterstützen und sich jedwelder Kundgebung zu enthalten haben. Die Nationalzaranistische Partei

aber sendete der Presse eine Mitteilung zu, in welcher die Partei die Abdankung des Königs Karl als natürliche Folge seiner verfehlten Politik in den letzten Jahren vorausgesehen hat. Bei Wahrung ihrer verfassungsmäßig monarchistischen Prinzipien verleiht die Partei ihrer Treue und Huldigung dem neuen König gegen-

über Ausdruck und wünscht ihm zum Wohle des ganzen rumänischen Volkes eine glückliche Herrschaft.

Zum Abschluß wird betont, die Partei sei Anhänger des nationalen Widerstandes und beantrage zur Wiederherstellung des verstümmelten Rumäniens, mit allen Mitteln zu kämpfen.

# 600 reichsdeutsche Soldaten zur Umsiedlung der Bessarabier in Rumänien

Bis 15. Nov. soll die Umsiedlung der Bessarabien-Deutschen beendet sein

Galatz. Der mit der Sowjetunion unterzeichnete Vertrag über die Umsiedlung der in Bessarabien und der Nordbukowina lebenden Volksdeutschen entspricht in seinen Bestimmungen im wesentlichen den bisherigen Verträgen gleicher Art.

Die Arbeiten auf sowjetrussischem Boden haben schon begonnen. Von deutscher Seite wurden hierzu 600 Mann und 250 Fahrzeuge eingesetzt.

Mit Hinblick auf den nahenden Winter soll die Umsiedlung bis spätestens 15. November beendet sein.

Die Ernte wurde von den deutschen Bauern noch eingebracht. Entsprechend den bisherigen Verfahren wer-

den die zurückbleibenden Vermögenswerte, soweit sie nicht nach russischem Gesetz nationalisiert werden, in eine Vermögensliste aufgenommen und später zwischen dem Reich und der Sowjetunion verrechnet.

Die Rückbeförderung erfolgt mit der Eisenbahn, mit Autokamions und hauptsächlich auf dem Wasserwege der Donau.

Deutscherseits sind bereits über Ungarn und quer durch Rumänien bis zur bessarabischen Grenze nach Galatz 6 lange Lastzüge mit den zur Umsiedlung nötigen Lastautomobile, Lebensmitteln und Kleider angekommen.

Man rechnet mit eventuellen schlech-

ten Witterungsverhältnissen und will bis dahin die 95.000 Deutschen aus Bessarabien schon nach Galatz zur Donau, wo 25 große Transportschiffe warten und aus der Nordbukowina auf fahrbare Straßen beziehungsweise Eisenbahnstationen gebracht haben.

Bukarest. (DNB) An Bord der deutschen Donaudampfer „Saturn“ und „Jupiter“ traf ein SS-Kommando in Galatz ein. Das Kommando hat die Aufgabe, die Umsiedlung der Bessarabiendeutschen zu leiten und überwachen.

Mit dieser Meldung ist auch das Rätsel gelöst, warum deutsche Soldatenzüge durch das Banat beziehungsweise Eisenbürgen gefahren sind.

# Der neue Eisengardisten-Kapitän Prof. Horia Sima

Alle Demonstrationen sind verboten

Bukarest. Gestern abend veranstalteten die Eisengardisten anlässlich des Sieges der Gardisten-Joanen eine Großkundgebung, in welcher die Gardisten-Uniform reichlich vertreten war. Die Demonstranten

zogen mit Prof. Horia Sima an der Spitze vor das königliche Schloss zu einer Sympathie-Kundgebung für König Michael I. Seine Majestät erschien in Generals-Uniform auf

dem Erker, u. wurde stürmisch gefeiert. Nachher begab sich der Zug vor den einstigen Sitz des ermordeten Eisengardistenkapitäns Jelea Cobreanu, des sogenannten „Grünen Hauses“.

In diesem fand dann eine Sitzung statt, in welcher

als Nachfolger Jelea Cobreanus, Prof. Horia Sima, zum neuen Kapitän gewählt wurde.

Bukarest. Der neue Gardistenkapi-

tän, Prof. Horia Sima, hat beschlossen,

jedwede Regionär-Kundgebung bis auf weiteres zu verbieten.

Alle Regionäre haben die Befehle ihrer Kommandanten zu erwarten. Mit der Durchführung dieser Verordnung wurde die Regionär-Polizei betraut.

# Übergabe der Süddobrußja am 17. September

Bulgarien zahlt eine Milliarde Lei an Rumänien und die bulgarischen Truppen ziehen erst am 20. September in das übergebende Gebiet ein

Crailova. Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen wurden nun abgeschlossen. Man hat sich auch über jenen Vertrag geeinigt, den Bulgarien an Rumänien als Entschädigung für die Investitionen bezahlt, wenn man ihm das Gebiet der Süddobrußja ungeteilt übergibt.

Laut der bereits unterschriebenen Vereinbarung dauern die Räumungen bis zum 17. September. An diesem Tag wird dann

das Gebiet verwaltungstechnisch von Bulgarien übernommen, jedoch ziehen die zur Befestigung bestimmten zwei bulgarischen Divisionen erst am 20. September in der Süddobrußja ein, womit die Übergabe auch ihren Abschluß gefunden hat.

Der Entschädigungsbetrag von einer Milliarde Lei wird erst dann an Rumänien bezahlt, wenn das Gebiet in normaler Weise übergeben ist.

# Vierzig Lei / ein Rubel

Wien. Für das an die Sowjetunion abgetretene rumänische Gebiet in der Nordbukowina sowie in Bessarabien ist seitens der russischen Behörden der Umtausch von Lei-Moten in Rubel zum Umrechnungspreis von 40 Lei gleich einem Rubel aufgenommen worden.

# Der eiserne Besen in Arbeit

Bukarest. Der Finanzminister klagte den Direktor des Buchführungsabteils der Staatskassa, Cerkez und den getauften Rat des Berechnungsabteiles, Mihail Boamba, wegen Unterschlagung, Fälschung und anderen Vergehen beim Bukarester Gerichtshof an. Er verlangte die Beschlagnahme ihres Vermögens bis zum Werte von 4 Millionen 732.000 Lei.

# Eine neue Verfassung für Rumänien

Bukarest. Ein von Staatschef General Antonescu eingesetzter Ausschuss hat mit der Ausarbeitung der neuen rumänischen Verfassung begonnen. An den Arbeiten nehmen Vertreter aller aufgelösten Parteien teil.

# Aufenthalt Exkönig Karls in der Schweiz soll kein Aufsehen erregen

Rom. Wie „Stornale d'Italia“ berichtet, sollte der abgedankte rumänische König Karl bereits Freitag abend um 8 Uhr aus Bukarest abfahren, um mit Frau Lupeşcu das Land zu verlassen. Aus unbekanntem Gründen erfolgte die Abreise erst Samstag früh um 4 Uhr. Nachmittags um 5 Uhr fuhr der Sonderzug durch Temeschburg und um halb 7 Uhr durch Großkikinda und über Laibach-Triest in die Schweiz. Dort wird der

Exkönig sich nur übergangsweise ein Monat aufhalten. Die Schweizer Bundesregierung verleiht ihrem Wunsch Ausdruck, daß das Verweilen Karls so im allgemeinen Interesse, wie auch in dem der Schweiz je weniger Aufsehen erzeuge.

Mit dem Exkönig verließen 89 Personen das Land. Darunter auch der Vater der Lupeşcu.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(32. Fortsetzung.)

Seine Geduld wird auf eine lange Probe gestellt. Es geschieht stundenlang nichts.

Während er aufmerksam beobachtet, kommt ihm der Gedanke, Brigitte einen Brief zu schreiben. Er könnte ihr darin sagen, was er weiß: daß die Amerikaner sich um die Auffindung der Erben eines gewissen Georg Dvo-

denburg bemühen und daß es die amerikanische Gesellschaft in dem Verdacht hat, an diesem Erben einen Vertrag verlihen zu wollen. Er könnte ihr in einem solchen Briefe vielleicht auch mehr sagen, ihr deutlich machen, warum er sich in solchem Maße um sie kümmert.

Er verfolgt diesen Gedanken sofort wieder. Weß er denn, wie heute das Verhältnis zwischen Brigitte und den Amerikanern ist. Ist er denn sicher, daß Brigitte den Brief nicht den Amerikanern, insbesondere diesem Phil Gordon, zeigt und sie damit bloß überflüssiger Weise warnt?

In seinen weiteren Überlegungen wird er durch ein Ereignis an der Gartentür unterbrochen.

Die große Alimousine ist vorgefahren. Und gleich darauf sieht er zwei Menschen aus dem Hause herauskommen. Gladys und ihr Vater bestiegen die Alimousine, die sich langsam in Bewegung setzt.

Schon hat er den Fuß auf dem Starter, schon furt der Motor seines Wagens los. Vorsichtig manövrierte er den Wagen aus der Seitenstraße heraus, immer darauf bedacht, die Alimousine nicht aus dem Augen zu lassen.

Behutsam fährt er hinterher. Es herrscht ein verhältnismäßig starker Autoverkehr, und so kann er darauf rechnen, daß seine Verfolgung nicht bemerkt wird. Als sie sich allmählich der eigentlichen Stadt nähern, hat er allerdings Mühe, darauf zu achten, daß er nicht an irgend einem verkehrsgeregelten Orte von dem verfolgten Fahrzeug getrennt wird. Einmal kam er sich nur dadurch helfen, daß er noch bei gelbem Licht in raschem Tempo über die Kreuzung fährt. Sehr zum Mißvergnügen des Verkehrsschupos, der sein Notizbuch

schlägt, um den Eintrag aufzuschreiben. Die Alimousine hält schließlich vor einem großen Hotelpalast.

Wölner fährt vorsichtig an ihr vorüber, lenkt seinen Wagen in die nächste Seitenstraße und geht dann zu Fuß zum Hoteleingang zurück.

Er steht gerade noch, wie sich die Alimousine in die städtische Reihe der parkenden Wagen hineinrangiert. Das bedeutet also, daß Gladys und ihr Vater tatsächlich das Hotel betreten haben und sich jetzt dort aufhalten.

Seine Armbanduhr zeigt den Beginn der fünften Nachmittagsstunde. Folglich muß in dem Hotel gerade der nachmittägliche Langtee im Gange sein.

Wölner kehrt zu seinem Wagen zurück, läßt die Chauffeurmitze verschwinden, betrachtet sich noch einmal im Spiegel.

So, jetzt kann er getroßt wagen, sich unter die Gäste des Nachmittagsstees zu mischen.

## 7. Kapitel.

Ein kleinerer Boh geleitet Josiah und Gladys Stool zum Expressfahrstuhl.

„Der Langtee findet heute auf dem Dachgarten statt“, erklärt er den ankommenden Gästen im monotonen Tonfall.

Josiah Stool nickt und laut weiter an seinem Raugummi. Gladys hat ihr hochmütiges Lächeln aufgesetzt, ihr Mund leuchtet wieder nach heimlichen Gemüßen.

Sie finden einen ausgezeichneten Platz, nicht so nahe an der Kapelle

und doch so, daß man den gesamten Dachgarten übersehen kann. Kellner eilen geschäftig hin und her, ein elegantes, mitunter etwas undefinierbares Publikum unterhält sich bei elegantesten Getränken und den schmelzenden Klängen eines sentimentalen Tangos.

Ein junger Mann mit ausgezeichneten Manieren fordert Gladys zum Tanze auf.

Sie erhebt sich, tanzt mit ihm und kehrt nach einigen Minuten mit einem gelangweilten Gesicht wieder an den Tisch zurück.

Der junge Mann läßt sich an einem Tisch, der einige Schritte abseits steht, nieder und holt die neueste Nachmittagszeitung hervor. Er betrachtet Gladys überhaupt nicht mehr, obgleich sie ihn und wieder einen schmelzenden Blick zu ihm hinüber-schickt.

Josiah Stool hat eine Zigarre in den Mundwinkel geschoben und beobachtet wortlos das Verhalten seiner Tochter.

Dann schüttelt er den Kopf. Gladys runzelt die Augenbrauen. „Gefällt dir etwas nicht, Pa?“ fragt sie.

Josiah Stool schließt die Zigarre, ohne sie aus dem Mund zu nehmen, nach der anderen Seite hinüber.

„Dein Verhalten gefällt mir nicht“, knautscht er hervor, „dein Benehmen.“

Der hochmütige, gelangweilte Zug, den Gladys um die Mundwinkel trägt, vertieft sich.

„Ich hoffe, du willst mir keine Vorwürfe machen“, sagt sie so leise, daß man es an dem Nebenstisch nicht versteht.

Über Josiah Stool ist schlechter Stimmung. Er läßt sich auch durch den deutlich zu Schau gestellten Ärger seiner Tochter nicht beeinflussen.

„Doch“, sagt er mählich, „doch — ich mache dir Vorwürfe. Du bist Dir offenbar noch immer nicht über unsere Lage im Klaren. Du spielst immer noch die Rolle der Tochter des großen Dollarmillionärs Stool — und vergißt dabei, daß wir keine Millonäre mehr sind.“

Gladys glüht sich merkwürdig eine Zigarette an.

„Du langweilst mich, Pa“, erwidert sie mit verhaltener Heftigkeit, immer wieder die alten Geschichten. Ich weiß ja, daß Du Dich verpekuliert hast. Ich weiß, daß Du Dir alle Rettung von diesem — Erbschaftsgeschäft versprochen hast, und daß sich Deine Hoffnungen bisher nicht erfüllt haben. Ich weiß auch, daß Du lieber siehst, wenn ich jetzt reichen, jungen Leuten schöne Augen mache, so lange uns die Leute noch für Millonäre halten.“

Josiah knautscht weiter an seiner Zigarette.

„Wenn Du alles weißt“, sagt er, „warum handelst Du nicht danach?“ Gladys sieht ihren Vater mit einem verachtungsvollen Blick an.

„Weil ich mich nicht dazu eigne, die Rolle der verarmten Reichen zu spielen“, sagt sie, „weil ich auf all das hier, auf den Luxus, auf das Verwöhntwerden, auf das Nicht-rechnen-müssen nicht verzichten kann — und nicht verzichten werde.“

Geradezu feindselig starrt sie ihren Vater dabei an. Und Josiah nimmt langsam die Zigarette aus dem Mund und gerät vielleicht zum ersten Male in seinem Leben, außer Fassung.

Das ist nun also meine Tochter, denkt er, die ich verwöhnt habe, der ich jeden Wunsch erfüllt habe — die sich von mir losragt in dem gleichen Augenblick, da ich ihr nicht mehr das bieten kann, was sie bisher gehabt hat.

In diesem Augenblick verwandelte sich Gladys' Blicke plötzlich zu einem kleinen, reizenden Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

# 850.000,000 Lei als Anleihe für die Seeresversorgung

Bukarest. Im Amtsblatt ist ein Dekretgesetz erschienen, durch welches das Ministerium für die Landesverteidigung ermächtigt wird, beim Nationalen Genossenschaftsinstitut eine Anleihe von 850 Millionen Lei zur

Finanzierung der Versorgung des Meeres mit Brotgetreide und Futtermitteln aufzunehmen. Dafür bekommt das Genossenschaftsinstitut eine Vergütung, die mit 0,5% über dem Diskontfuß der Nationalbank liegt.

# Ein Dollar — 620 Lei in Bukarest

Das Hauptstädtische Blatt „Argus“ schreibt, daß auf der Börse eine vollständige Störung eingetreten ist. Nur einige Mitglwanderer in das besetzte Gebiet kaufen versteckt Dollars u. bezahlen 600—620 Lei für einen.

Auf das englische Pfund haben die Juden teilweise noch immer Hoffnung und bezahlen 1250 Lei dafür, während für einen Napoleon in Gold 3.650—3.700 Lei bezahlt wird.

# Die Eroberung Englands geschieht mit neuer Waffe

die für die ganze Welt eine Überraschung sein wird

Triest. (C) Der Berliner Bericht-erstatte des „Viccolo“ berichtet, die Militärtruppe in Berlin erwarteten seinen Augenblick, daß Hitler die Weltung ausbeute, gegen England die neue Waffe einzusetzen, von der bisher niemand etwas wisse.

„In Berlin erkläre man, daß England durch die Anwendung des vollkommenen neuen Angriffsmittels würde erobert werden. Diese neue Waffe sei bisher nicht angewendet worden, weil man sie für den Hauptfeind England, habe aufsparen wollen. Um was für eine Waffe es sich handle, werde nicht gesagt; es heiße nur, daß die Welt noch eine Waffe noch nicht gesehen habe.“

# Die königlichen Räte wurden suspendiert

Bukarest Auf Anordnung des Ministerpräsidenten wurde die Würde der königlichen Räte abgeschafft.

zuzunehmen und das Land mit der Waffe zu verteidigen.

Im „Tribuna“ und im „Untersuchung“ veröffentlicht der Führer der ehemaligen liberalen Partei Dinu Bratianu, interessante Einzelheiten über den Prokurat in der Nacht vom 29. zum 30. August. Er schlug vor, den Wiener Schiedspruch nicht an-

Dieser Ansicht schlossen sich auch Viktor Antonescu, Dr. Angelescu, N. C. Cuga, Ion Mihalache, Mihail Popovici, Erzbischof Balan, Silvan Dragomir und Viktor Zamandi an, während die anderen für die Annahme des Schiedspruches eintraten.

## So kann es nicht weitergehen!

# Wir müssen wieder Herr über un'reren Besitz werden

Als das Obst im Vorkommer und während des Sommers in den Wein-gärten der deutschen Dörfer zu reifen begann, wurde es in noch halbreifem Zustande gepflückt — freilich nicht von den Besitzern, sondern von andern. Grünzeug, Zwiebeln und Gemüse gingen denselben Weg wie das halbreife Obst. Später wurden Rübenblätter, Klee und Kartoffeln — sagen wir es doch endlich einmal heraus! — gestohlen. Und wieder denselben Weg gehen jetzt Rüben, Mais und halbreife Trauben!

spricht. In den Gemarkung unserer Gemeinden kann jeder machen, was er will, weil eben das Eigentumsrecht zu einem inhaltslosen Begriff, zu einer leeren Strohhülse wurde und weil so etwas wie ein öffentlicher Schutz überhaupt nicht vorhanden zu sein scheint. Ein beschämender und trauriger Zustand, wenn man bedenkt, daß es einmal anders, ganz anders gewesen. Ob es noch einmal anders wird? Wir wollen es hoffen, denn die jetzigen Verhältnisse sprechen nicht nur nach sofortiger Abhilfe, sondern diese Abhilfe muß auch geschehen werden, wenn nicht zuletzt jeder aber auch jeder Herr sein soll in unseren Weingärten und auf unseren Höfter, nur nicht deren rechtmäßigen Besitzer.

Die Sicherheit auf unserem Hotted ist also in einem Maße und in einer Art und Weise gewährleistet, die jeder Beschreibung spottet und jedem Begriff von Recht und Schutz hohn-

# Freifahrt für arbeitslose aus dem Buchenland

800 landwirtschaftliche Arbeiter für unsere Bauernhöfe im Banat

In den nächsten Wochen gelangen dieessarabischen Volksgenossen — auch diejenigen, die bei uns als Landarbeiter tätig sind — zur Umstellung. Desgleichen werden auch die Sattmarer Arbeiter in ihre Heimat zurückkehren wollen.

unternehmenen Schritte beim Innenministerium, hat die Generaldirektion der Eisenbahn angeordnet, daß arbeitslose deutsche Volksgenossen aus der Bukovina kostenfrei nach Siebenbürgen und ins Banat geschickt werden können usw. auf Grund einer Resolution der Volksgemeinschaft einzureichen. Wir bitten unsere Ortsbauernvereine, die für die Freifahrt der Bauern aus der Bukovina notwendig sind, die Freifahrt der Bauern aus der Bukovina zu unterstützen.

Die Folge dieser neuen Lage ist, daß ein beträchtlicher Teil unserer Bauernhöfe ohne Arbeiter bleibt. Dieser ungeheure Arbeitermangel wird sich schon bei den landwirtschaftlichen Herbstarbeiten fühlbar machen.

1. Wie hoch der Lohn ist, den er zu zahlen bereit ist. (Für Großnechte, für Kleinnechte, für Kleinnechte.)

Deshalb greifen wir gerne ein Angebot der Gausleitung des bei Rumänien verbliebenen Buchenlandes auf, wonach 800 etwa 300 Volksgenossen hauptsächlich Waldarbeiter überlassen will.

2. Der Bauer erklärt ferner, den Bauern als Landarbeiter als Volksgenossen ansprechen und behandeln zu wollen, vor allem auch die Familienanschluß zu verschaffen.

Da die meisten dieser Volksgenossen nicht über die nötigen Reisegeelder verfügen, um ihre Dienststellen anzutreten, hat die Volkführung Schritte unternommen um für die Arbeitslosen aus dem Buchenlande eine Freifahrt auf der Eisenbahn zu erwirken. Auf Grund dieser durch die Volkführung

Anmeldungen können nur bis zum 15. September entgegengenommen werden. Das Gaubauernamt Banat.



### Mitnahme gewisser Lebensmittel nach Nordsteierbürgen verboten

Bukarest. Diejenigen Personen, die sich in das besetzte Gebiet von Steierbürgen begeben, werden ermahnt, keinen Zucker, Kaffee und Artikel, die in der Hauptstadt knapp sind, mit sich zu nehmen, da diese konfisziert werden würden. Die Mitnahme von Geld ist auch nur bis zu 20.000 Lei gestattet.

### Dr. Viorel Petrisor,

geborener Assistenzarzt der Clujer Universtität, Spezialist für innere Krankheiten, ordiniert täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektroforbiograf, Ultraschwellen, Quarz und Grundumfahbestimmungsapparat, ärztliches Laboratorium, Arab, Bulo. Carol 71. — Telefon: 28-85.

### Weniger Ministerien und mehr Arbeit

Bukarest. Staatschef Antonescu hat beschlossen, die Zahl der Ministerien bedeutend zu verringern. Dadurch soll den Beamten die Möglichkeit zu einer ernsteren Arbeit geboten werden.

### Lohnerhöhungsforderung bei der Arader „Utra“

Die Arbeiter der Utra-Werke in Arab verlangen einen neuen Kollektivvertrag mit Lohnhöhung und Versorgung mit allgemeinen Verbrafsartikeln, wie Lebensmittel, Brennholz, Arbeitskleider usw., wie sie es auch früher hatten. Wie verlautet, hat die Direktion im Prinzip bereits eine Lohnhöhung von ungefähr 4 Lei per Stunde zugesagt.

### In 2 Jahren 1211 Legionäre ermordet

Bukarest. Ideale können nicht in Blut erstickt werden. Den besten Beweis dafür liefert die Machtergreifung der Eisernen Garde, obwohl in den Jahren 1938 und 1939 insgesamt 1211 Legionäre von den damaligen Machhabern erschossen wurden.

### Friedhofsentdeckung in Dobrin

Zwischen Dobrin und Großanttilolauß wurde ein alter Friedhof ausgegraben. Es soll sich um den Friedhof der einstigen Gemeinde Kleinfinda handeln, von der man nicht mehr weiß, ob sie mit dem heutigen Dobrin identisch ist.

### Die Landeswacht aufgelöst

Bukarest. Wie bekannt, war die Jugendorganisation „Landeswacht“ ein Stolz des abgedankten Königs Karl, deren Haupt er selbst war. Diese Organisation wurde nun durch Staatschef General Antonescu aufgelöst.

### Veranstaltungen wieder erlaubt

Bukarest. Auf Verfügung des Staatschefs Ministerpräsident General Antonescu wurden am gestrigen Montag nachmittag wieder allerlei Lustbarkeits-Veranstaltungen freigegeben.

### Die Erste siebenbürgische Versicherungs-Gesellschaft

Wird ihre Tätigkeit auf den bisher durch sie bearbeiteten Gebieten auch weiterhin unverändert betreiben, das heißt, nicht nur in Rumänien, sondern auch auf dem an Ungarn angrenzenden Gebiete. In Anbetracht des großen siebenbürgischen Geschäftskreises wird die Generaldirektion aus Klausenburg nach Hermannstadt in das unlangst gebaute eigene Michalats verlegt.

# Die Beharrlichkeit der Eisernen Garde hat den König zur Abdankung gezwungen

Schwere Anklagen wurden in Flugchriften von dem Gardistenführer gegen den König erhoben, die von Legionären schon zwei Tage vor der Abdankung verteilt wurden

Bukarest. In der Hauptstadt kam die Abdankung König Karls nicht so überraschend und wurde schon seit einigen Tagen erwartet. Die Legionäre stellten sich auf den Standpunkt, daß der ermordete Gardistenführer Gela Codreanu König Carol schon im Jahre 1936 auf die Gefahren einer Freundschaft mit den Westmächten aufmerksam machte.

Anstatt daß der König, der allein die

Außenpolitik immer leitete, diesen Rat befolgt hätte, ließ er Codreanu und seine Anhänger ermorden.

Gegen den Erlkönig werden u. a. die schwersten Anklagen erhoben und behauptet, daß er das Land verkauft und verraten habe, daß er im Weltkrieg desertiert sei, dann später den Thron seines Sohnes usurpierte und schließlich die Legionäre und die ihm unangenehm gewordenen Mitarbeiter ermorden ließ.

Waffenstillstand führte.

Um 1/2 Uhr morgens begab sich General Antonescu zum Herrscher und teilte ihm das Ergebnis seiner Beratungen mit.

General Antonescu verlangte bis 8 Uhr morgens eine Antwort. Während dieser Zeit versuchten mehrere Generale und Mitglieder der Kamarilla, dem König ein falsches Bild über die Lage zu entwerfen.

General Antonescu teilte daraufhin dem König noch einmal eindringlich mit, daß die von den Generalen erhaltenen Informationen den Tatsachen nicht entsprechen.

Selbst der Kommandant der Schloßwache stehe auf der Seite der Nationalisten und würde sich weigern, auf diese Schießen zu lassen, falls sie gegen das Schloß vorgehen sollten.

König Karl gab dann 10 Minuten vor 6 Uhr morgen seine Abdankung bekannt.

### Alle forderten die Abdankung des Königs und keiner wollte mehr mit ihm zusammenarbeiten

Bukarest. General Antonescu, der als Anhänger der Achse seinerzeit deshalb aus dem politischen Leben ausgeschlossen wurde, sollte nun Ordnung machen und führte nach seiner Betrauung mit der Regierungsbildung Beratungen mit mehreren Politikern und Generalen. Sowohl die

Politiker als auch die Vertreter der Armee erklärten, sie seien zu einer Mitarbeit nur in dem Falle bereit, wenn der König abdankt. In der Nacht zum Freitag fand eine letzte Begegnung zwischen General Antonescu und Horia Sima, dem Führer der Eisernen Garde statt, die zu einem

### Deutschland hat das Kontrollrecht, ob die Karlsburger Beschlüsse eingehalten werden oder nicht

Bukarest. Auf Grund der „Radio-press“-Melbung befaßt sich „Curentul“ mit jenen Versprechungen, die man in Wien in Bezug auf die Deutsche Volksgruppe gemacht hat. Unter anderem heißt es darin, daß die Karlsburger Beschlüsse diesmal schon deshalb verwirklicht werden müssen, weil Deutschland sich das Kontrollrecht vorbehalten hat. Es handelt sich diesmal nicht nur um

eine einseitige Versprechung, sondern um ein Akt der zwischen Deutschland und Rumänien abgeschlossen wurde, demzufolge auch eingehalten werden muß.

Als Deutsche betrachtet man — zur Klarlegung — alljene Volksdeutsche, die sich zum Deutschtum bekennen, und von der hiesigen Deutschen Volksgemeinschaft, als solche anerkannt werden.

### Glücksspiele auch in den Kurorten verboten

Bukarest. Auf Vorschlag des Ministers für Gesundheit und soziale Fürsorge sind durch eine Ministerratsverfügung die Glücksspiele in den Kurorten am Schwarzen Meer, Mamaia, Eforie und Carmen Sylva, untersagt worden.

### Einjähriger Handelskurs in der Banatia-Temeschburg

\*) Am 1. Oktober beginnt ein Handelskurs für beide Geschlechter, der richtige Ausbildung für den praktischen Beruf bietet. Einschreibungen vom 20. September.

### Bewaffnung des volksdeutschen Selbstschutzes genehmigt

Bukarest. Gestern wurde gemeldet, daß der Führerrat der Deutschen Volksgruppe eine Beratung hält, die von geschichtlicher Bedeutung für das Deutschtum hierzulande ist.

Gespannt auf das Ergebnis dieser Session erfahren wir heute, daß der Regierung die bereits bekannten drei Punkte wegen

Einstellung der Requirierungen, Abrüstungen und Bewaffung des Selbstschutzes unterbreitet wurden. Eine endgültige Antwort wurde jedoch bis zur Stunde nur auf die Selbstschutzwaffen genehmigt, die auch genehmigt wurde. Es kann daher ab morgen schon eine bewaffnete Wache vor den einzelnen deutschen Häusern stehen.

### Wenn König Karl nicht abgedankt hätte, wäre die Revolution ausgebrochen

Bukarest. (R) Staatschef und Ministerpräsident General Antonescu richtete gestern ans Land folgenden Appell:

„Rumänen! Zum erstenmal in meinen Leben brach ich meinen feierlichen Treueid, den ich unserem König geschworen hatte, als ich ihn bat, abzudanken. Ich tat es, damit ich die Nation vor einer schrecklichen Demütigung und der unvermeidlichen Katastrophe rette. Ich tat es in Worten und auch schriftlich.

Der liebe Herrgott, Ihr und Geschlichte werden über mich urteilen. Damit Ihr alle davon Kenntnis habet, veröffentliche ich den Text des Schreibens, welchen ich an den gewesenen Herrscher morgens um 4 Uhr den 6. September richtete:

„Sire! Ich habe in der Vergangenheit geschworen, mit meinem Gewissen und Leben mein Land und den Thron zu schützen. Meine Versuche, echte und kluge Patrioten zu finden, mit denen ich zur Wiederherstellung des Staates und der Wiederherbrüderung Eurer Majestät mit dem Land durchführe, sind mißlungen.

Alle fordern die Abdankung Eurer Majestät. Angesichts dieser Lage und der Agitationen, welche ich nicht in

einer Flut von Blut erstickten kann, damit das Land nicht in einen Bürgerkrieg verwickelt und das Land durch eine fremde Macht besetzt werde, fühle ich mich verpflichtet, daß ich Eurer Majestät die Stimme des Landes in Schrift vorlege. Wer anderswie handeln würde, müchte eine Sünde begehen. Ich rufe die Aufmerksamkeit Eurer Majestät auf die schwere Verantwortlichkeit auf, welche Eure Majestät ewig drücken würde, wenn Sie meiner Bitte nicht unverzüglich und ohne Zaudern Gehör schenken. Dies ist der Wunsch der Armee und des Landes.

Ministerpräsident Ion Antonescu.“

### Soeben erschienen!

### „Furche im Acker“

Eine Auslese Banater deutschen Schrifttums der Gegenwart. Mit zahlreichen Lichtbildwiedergaben der Werke unserer heimischen Künstler. Herausgegeben vom Gau-Kulturamt Banat. — Preis 60 Lei.

Zu haben in den deutschen Buchhandlungen oder Gau-Kulturamt Temeschburg (Deutsches Haus).

### Dr. Ernst Thau,

Arzt für innere Krankheiten, überstellte seine Ordination unter Arab, Str. Consistorului Nr. 2 und ordiniert wieder.



Urdreanu

der gewesene Hofminister und Chef der Kamarilla des Erlkönigs Carol, wurde bekanntlich ebenfalls verhaftet, später jedoch zur Auswanderung mit König Karl, freigelassen. Mit ihm wurde — außer Latarescu und Gheorghiu — auch der gewesene Justizminister Samandi, der Oberkommandant der Gendarmen, der Platzkommandant von Bukarest, General Argescu, der Präsident des Kassationshofes, der Nationalbankgouverneur Mitiga Constantinescu, der gewesene Marineminister Teodorescu, der gewesene Generalstabchef Mihail, der Großinspektör Malaza, der Oberbürgermeister der Hauptstadt, General Viktor Dombrowski, der Chef des Geheimdienstes der Armee, Mihail Maruzov und der Direktor des Geheimdienstes der Armee, Nicolae Stefanescu.

Lung u. Aufgabe von Frankierung, Sammlerübernahme die

# Postpaketen

gegen geringe Behandlungskosten, sowie Transportierung aller Art, Umziehungen zu mäßigen Preisen

# Lazar Emanuel

Spezialist, Arab, W. Abram Janou 21. Telefon 19-32

## URANIA KINO, Der mächtige Kriegsfilm der deutschen Fallschirmjäger aus dem deutsch-franz. Krieg! Augenblendende Lufttravouere

Um dem Gedränge vorzubeugen, bitten wir sich Karten zu reservieren. Vorstellungen: täglich um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr. Feiertags u. Sonntags vorm. um 11.30 Uhr Matinee

### Kurze Nachrichten

Die rumänische Rundfunkgesellschaft gibt jeden Mittwoch Abend von 9 bis 10 Uhr eine „Deutsche Stunde“.

Der Kommandant der Legionärbewegung Prof. Goria Sima, hat bis auf weitere Verfügung auch das Singen von Legionärliedern verboten.

Die gewesenen Satmarer rumänischen Behörden halten sich gegenwärtig in Jugoslawien auf.

In Frankreich wurden auch die Kriegsverbrecher Daladier, Reynaud, Mandel und General Gamelin verhaftet.

Das Ministerpräsidentium gibt den Flüchtlingen aus den abgetretenen Gebieten Siebenbürgens bekannt, daß ihre Situation in wenigen Tagen gesetzlich geregelt wird.

Gegen den gewesenen Propagandaminister Eugen Litescu wurde ebenfalls das Verfahren der Vermögenskontrolle eingeleitet, weil in seinem Ministerium Millionen unterschlagen wurden.

Ministerpräsident General Antonescu hat eine Verordnung erlassen, laut welcher alle politischen Prozesse der letzten acht Jahre überprüft werden müssen.

Zur Förderung der Viehzucht im Salmaguer Komitat hat die Landwirtschaftskammer beschlossen je einen Hornvieh- und Pferdezüchtungsposten zu errichten.

Das Ministerium des Innern, fordert alle Flüchtlinge Siebenbürgens auf, ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort, bis auf weitere Disposition beizubehalten.

Die GFM-Generaldirektion hat für den 1. September allen ihren 258 jüdischen Angestellten gekündigt.

Wie ein amerikanischer Journalist seinem Blatt meldet, befinden sich im Hafen von London, wo früher stets tausende von Schiffen waren, derzeit kaum noch 20 Schiffe.

Wie der internationale „Wollbericht“ meldet, befindet sich die englische Textilindustrie in sehr großen Schwierigkeiten, da sie kein Rohmaterial von Uebersee beziehen kann.

An der Nordküste Westindiens kam es neuerdings wieder zwischen Eingeborenen und britischen Soldaten zu schweren Zusammenstößen.

Der Führer der Deutschen Volksgruppe in Jugoslawien Dr. Sepp Janko wurde auf Vorschlag Stojadinowits mit dem Offizierskreuz ausgezeichnet.

S. Majestät König Michael I. wird am 25. Oktober 19 Jahre alt.

Auf höhere Verfügung werden Mostfahnen aus Weintrauben- und Zwetschkenfernen Speisefisch erzeugt.

Aus Argentinien können von der heutigen Ernte 187.387 Tonnen Weizen und 720.000 Tonnen Mais ausgeführt werden.

Die rumänischen Rundfunksender veranlassen künftighin jeden Mittwoch um 9 Uhr abends eine „Deutsche Stunde“.

Stelian Popescu schreibt zum alten Regime: „10 Jahre haben wir zähneknirschend gesehen, wie sich an der Spitze des Landes fast nur die patentiertesten Lakaien mit ihren tiefen Taschen abwechselten.“

In Deutschland wurden seit dem 1. September 70 Millionen Stunden der Nachbarschaftshilfe gewidmet.

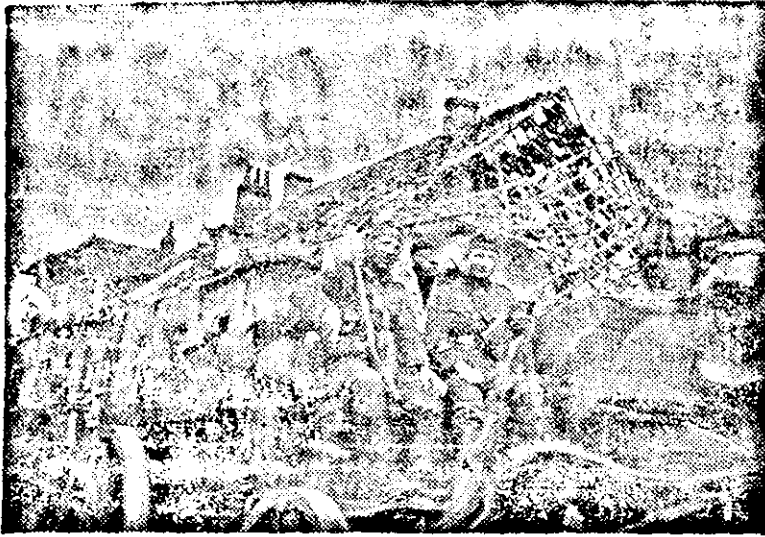
In Buenos Aires ist ein Mann gestorben, der vor 40 Jahren ewiges Schweigen gelobte und dies auch hielt.

### Keine 1 Leu-Sonderabgabe mehr nach Verkäufen unter 50 Lei

Bukarest. (Nador) Das Finanzministerium hat verfügt, daß vom heutigen Tag angefangen nach den Verkäufen unter 50 Lei die zweiprozentige Sonderabgabe von 1 Leu nicht mehr entrichtet werden muß.

Zugleich hat das Finanzministerium im Sinne der Intentionen des Führers des Staates an alle fiskal-

ternen Fiskalorgane die strenge Befolgung ergehen lassen, daß die Verationen und Brüstierung der steuerzahlenden Bevölkerung streng untersagt ist. Die Fiskalorgane müssen mit dem Publikum höflich umgehen und die Steuereintreibung muß human geschehen. Mißbräuche werden streng bestraft.



An zerstörten Ortschaften vorbei geht es dem fliehenden Feinde nach.

### Postverkehr mit Bessarabien über Deutschland

Die Postgeneraldirektion gibt bekannt, daß bis auf weiteres nach Bessarabien und Nordbukowina nur einfache Briefe und Postkarten zur Be-

förderung übernommen werden. Die Postsendungen werden über Ungarn, Deutschland und Moskau nach ihrem Bestimmungsort weiterbefördert.

### Firmungsreise unseres Diözesanbischofs

Diözesanbischof Dr. Augustin Basha wird sich auf eine Firmungsreise begeben, die durch folgende Gemeinden des südlichen Banates führen wird:

Karansebesch am 15. September, Ruska-Montana am 16. September, Ruschitza am 17. September, Temesch-

Slatna am 18. September vormittags, nachmittags in Sadoba, Weidenthal am 19. September, Wolfsberg am 20. September, Loplek am 21. September, Orschowa am 22. September, Ebenthal am 23. September, Mehadia am 25. September und Madrag am 29. September.

### Papierfabriken haben nur mehr für 8 Tage Papier

Bukarest. Die Papierzentrale teilt den Zeitungsverlegern mit, daß ihr Vorrat an Papier höchstens noch für eine Woche reicht. Wenn bis

dorthin der Mangel nicht behoben werden kann, müssen die Zeitungen in kleinerem Umfang erscheinen.

### Ein verhängnisvoller Brand

Berlin. Die einzigen dressierten Adler, Eulen, Falken und Bussarde der Welt, das Erziehungsprodukt des bekannten Dompteurs Billy Zeking, sind bei Schießen den Flammen zum Opfer gefallen. Zeking selbst hat dabei schwere Brandwunden davongetragen und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus Barlanice bei Lignanstadt. Er

hatte seine Zirkusklaufbahn als Bassowmerfer und Kunstschütze begonnen, warf sich jedoch später mit großem Geschick auf die Dressur von Raben, Eulen und Adlern. So groß war sein Erfolg hierbei, daß er nicht nur den Beifall aller Zirkusbefucher auf seinen Weltreisen, sondern ebenso die Anerkennung der Wissenschaft fand.

### England gebraucht zur Brandstiftung — Zündplatten

Berlin. Bei den letzten englischen Luftangriffen auf Reichsgebiet warfen die Flieger keine Bomben, sondern Zündplatten im Umfang von 5x5 Zentimeter, die aus Zelluloid angefertigt sind.

Zwischen den Zelluloidplatten befindet sich ein chemischer Stoff, der sich entzündet, wenn er mit der Sonne oder Luft in Berührung kommt und eine Stichflamme entzündet. Die Stichflamme genügt, um Häuser, Bauernwirtschaften, Getreidefelder, Waldungen etc. in Brand zu setzen. Dadurch entstanden in allen Teilen des Landes an vielen Stellen Brände, die der Zivilbevölkerung Schaden verursachten. Dank der entsprechenden Gegenmaßnahmen wurden die Zündplatten eingesammelt und unschädlich gemacht. Wohl entzündeten sich die Platten auch in der Hand, wenn man sie einsammelt, was jedoch das kleinere Übel ist.

### Kein Petroleum-Mangel mehr

Das Wirtschaftsministerium gibt bekannt, daß es nicht notwendig ist, sich für längere Zeit mit Petroleum zu versehen. Das Generalsekretariat für Petroleum hat Sorge dafür getragen, daß Petroleum in genügender Menge vorhanden sei.

### Dr. Diorel Petrisor,

gewesener Assistenzarzt der Kaiserlichen Universität, Spezialist für innere Krankheiten, ordiniert täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektrokardiogramm, Ultraturzwellen, Quarz und Grundumsatzbestimmungssapparat, ärztliches Laboratorium, Arab, Sub. Carol 71. — Telefon: 23-85.

### Mit der „Partei der Nation“ wurde auch die Garde aufgelöst

Bukarest. General Antonescu erließ folgendes Dekretgesetz:

Art. 1. Die „Partei der Nation“ ist aufgelöst.

Art. 2. Die Garden der P. N. sind aufgelöst.

Art. 3. Die Fonds, die Gebäude, sowie das übrige Vermögen sind dem Ministerpräsidentium zu übergeben.

### Vermißte Banater sind wohl erhalten in Czernowitz

Folgende als vermißt erklärte Volksgenossen aus dem Banat befinden sich in Czernowitz und arbeiten im Wirtschaftsamt: Friedrich Weisch (Warjasch), Julius Engelhardt (Gertianowitsch), Josef Schag, Eisenbieger, (Tschakowa).

### Papiermangel in Klausenburg

Die Klausenburger Zeitungen sind in den letzten Tagen wegen mangelhafter Zufuhr an Papier in verringertem Umfang erschienen.

### In der Armee alle Benennungen nach dem Königl. abgeändert

Bukarest. (N) Durch ein Dekret des Ministerpräsidenten General Antonescu wurde verordnet, daß keine Institution der Armee mehr den Namen „König Karl II.“ führen kann. Das 9. Kosak-Regiment wurde auf „Königin Helene-Regiment“ umgetauft und eine nach dem Königl. benannte Kavallerie-Schule in „Kavallerie-Schule General G. Moruzi“.

### Vorbereitungskurs für die 5. Lyzealklasse beginnt morgen

Wir berichteten bereits, daß die Professoren vom Araber Deutschen Knabenlyzeum einen Vorbereitungskurs für jene Schüler gratis abhalten, die das 4. Gymnasium absolviert und nun in die 5. Lyzealklasse aufgenommen werden sollen.

Der Kurs beginnt morgen Nachmittag um 4 Uhr und Vormerkungen hierzu werden bis dahin noch im Deutschen Haus vorgenommen.

### Schutzimpfung gegen Schweinepest im Araber Komitat

Arab. Auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer des Araber Komitates wurde nun seitens des Veterinäramtes mit der Impfung sämtlicher Schweine im Komitat begonnen.

Zur Serumbeschaffung gab die Landwirtschaftskammer 50.000 und die Statthalterei 25.000 Lei, damit die Schweine der ärmsten Bevölkerung gratis geimpft werden können und sich die Impfkosten bedeutend billiger stellen. Man will dadurch jenen Millionen Schaden vorbeugen, die unsere Landwirtschaft alljährlich durch die großen Verluste bei Schweinepesten zu erleiden haben.



# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(83. Fortsetzung.)

„Sie hat Wöllner entdeckt, der eben suchend durch die Tischweihen geht und, scheinbar freudig überrascht, ebenfalls Gladys und ihren Vater gesehen hat.“

„Er tritt am den Tisch heran. „Bitte“, fordert Gladys ihn auf, „nehmen Sie doch Platz.“

„Er dankt erfreut und läßt sich am Tisch nieder.“

„Ich habe immer gehofft“, beginnt er, „Sie wieder einmal in Wangsdorf zu treffen.“

„Gladys schüttelt sich zwar im Stillen bei dem Gedanken, noch einmal in den „Weissen Wolf“ zu flattern. Aber sie läßt es sich nicht anmerken.“

„Ich habe es selbst bedauert“, lächelt sie Wöllner an, „daß ich nicht mehr die Zeit dazu gefunden habe.“

„Geben Sie die Musik mit einem flotten Hornot ein.“

„Darf ich...?“ fragt Wöllner artig, und Gladys erhebt sich sofort.

„Sie können ausgezeichnet“, sagt sie beim Tanz lässig zu ihm, und er fühlt deutlich ihren heißen Atem.“

„Er wendet ihr sein Gesicht zu.“

„Sie haben uns offenbar sehr falsch eingeschätzt“, antwortet er, „Sie glauben wahrscheinlich, weil wir Deutschen als Willkürmenschen bekannt sind, darum könnten wir uns auf dem Partett nicht bewegen?“

„Ein leises, gefährliches Leuchten tritt in ihre Augen.“

„Wenn ich das wirklich geglaubt haben sollte“, sagt sie, „dann haben jedenfalls Sie mich vom Gegenteil überzeugt.“

„Sie fühlt im gleichen Augenblick, daß sich sein Arm fester um sie legt. Ein lautes Wehen geht durch ihren Körper. Sie schließt die Augen.“

„Es ist ein wahres Glück, daß Gladys nicht Gedanken lesen kann. Sie würde sonst nämlich wissen, wie widerlich Wöllner diese Geschichte findet. Daß er über sich selbst erstaunt ist... Denn er hat sich niemals zugemutet, sich einer Sache gulleibe so vorstellen zu können.“

„Guter Sache gulleibe?“

„Brigitte, denkt er...“

„Später, als sie wieder am Tisch sitzen, machen sie belanglose Konversation. Aber Wöllner fühlt deutlich, daß er in Gladys etwas wachgerufen hat, was zur Entladung drängt.“

„Sehe ich Sie bald wieder?“ fragt er, als Josiah Stod sich für einige Augenblicke vom Tisch entfernt hat.“

„Küssen Sie mich an“, flüstert sie ihm zu, „heute noch...“

„Er erzählt einige Abenteuer, die er als Flieger erlebt hat. Selbst Josiah Stod hört ihm aufmerksam zu und vergißt manchmal sogar, auf seinem Raugummi weiter zu kauen.“

„Als um sieben Uhr die Musik ihre Instrumente beiseite legt, erhebt sich Wöllner.“

„Ich habe selten einer. Nachmittag so angenehm verbracht“, sagt er und beugt sich tief über die Hand, die ihm Gladys entgegenstreckt. Er erntet dafür ein erneutes Aufleuchten in ihren Augen.“

„Während er seinen Wagen langsam seiner Wohnung zusteuert, überlegt er, welchen Gewinn dieser heutige Tag eingetragen hat. Es ist ihm gelungen, die Bekanntschaft mit Gladys zu erneuern. Und er hat die Genugtuung, daß Gladys mit offensichtlichem Schmeichelei aufgenommen hat. Er ist sich allerdings nicht im Klaren darüber, was er für Gladys bedeutet. Es erscheint ihm unwahrscheinlich, daß es eine aufrichtige Zuneigung ist, die sie für ihn übrig hat. Dazu ist sie nach seiner Meinung nicht fähig.“

„So entschließt er sich für die Annahme, daß es eine Laune vom ihr ist, etwas, was sie vielleicht für launig hält.“

„Jedenfalls hofft er stark, bei einer Fortsetzung seinen Beziehungen zu Gladys tatsächlich das Erreichte zu können, was er sich davon erhofft hat:“

„daß nämlich Gladys einiges von den Geschäften ausplaudert, die ihren Vater und Phil Gordon nach Deutschland geführt haben.“

„Du könntest mir eigentlich einen Gefallen tun, Weinschenk“, sagt Wöllner am Abend zu dem ehemaligen Kriegskameraden, den er aufgesucht hat, „Du kennst doch durch Deinen Beruf sicher eine Menge Leute in Uebersee oder hast zumindest einige Verbindungen nach dort hin, nicht wahr?“

„Wrauchst Du eine Auskunft?“ fragt Dr. Weinschenk lächelnd, „Ich berechne Sie Dir zum halben Tarif.“

„Eine Auskunft, ja, das trifft vielleicht das Richtige“, antwortet Wöllner sinnend, „Du erinnerst Dich doch an den Auftrag, den Du von den Amerikanern erhalten hast?“

„In Sachen Koedenburg?“ fragt Weinschenk gespannt.

„Wichtig“, bestätigt Wöllner, „kannst Du feststellen, welcher Art eigentlich die Hinterlassenschaft dieses Georg Koedenburg alias Freiherr Georg von Koedenburg ist?“

„Weinschenk denkt einen Augenblick nach.“

„Das wird sich machen lassen“, meint er dann, „Ich stehe da mit einem Detektivinstitut in Merito-City in Verbindung, dem es sicherlich nicht schwer fallen wird, nähere Erkundigungen über die Hinterlassenschaft Koedenburgs einzuziehen.“

„Ausgezeichnet“, reißt sich Wöllner vergnügt die Hände, „dann setze Dich bitte sofort mit den Leuten in Verbindung. Telegraphisch, mein Lieber. Und bestelle auch die Antwort telegraphisch!“

„Dr. Weinschenk entfernt sich kopfschüttelnd um vom Nebenzimmer aus durch den Fernsprecher das Telegramm aufzugeben.“

„Wilst Du mir nicht sagen?“ fragt er nachher, „warum Du an dieser Sache so stark interessiert bist?“

„Wöllner zuckt mit den Schultern.“

„Kann ich nicht, Lieber Freund“, sagt er, „kann ich nicht. Oder — kennst Du etwa Brigitte? Nein, nicht wahr? Na, steht Du!“

„Weinschenk schönt in komischer Verwirrung auf.“

„Eine Weibergeschichte also“, meint er resigniert, „na, ja — es bleibt eben eine alte Wahrheit, daß man immer nach der Frau suchen muß, wenn irgendwo eine besondere Verücktheit geschieht! Aber das bitte ich mir aus, mein Lieber, daß ich dann wenigstens zur Hochzeit eingeladen werde...“

„St gemacht“, sichert ihm Wöllner zu, „und nun hole gefälligst eine anständige Wulle aus Deinem Koffer, sofern Du einen hast, damit wir darauf anstoßen können...“

„Phil Gordon sitzt über dem Schreibtisch gebeugt und bestiegt sich aufmerksam einen Vogen Papier, der mit vielen Zahlen bedeckt ist. Er schüttelt den Kopf, nimmt den Bleistift zur Hand und rechnet noch einmal.“

„Schließlich schreibt er eine große Summe mit besonders auffallenden Ziffern vor sich hin.“

„Dierzigtausend Mark, steht da geschrieben.“

„Das ist der Betrag, den Phil Gordon flüchtig machen kann, wenn er so gleich die paar Wertpapiere, die er in privatem Besitz hat, verkauft. Und diese vierzigtausend Mark wird er Ankauf für ihr mexikanisches Grundstück anbieten. Für ein Mädchen wie Brigitte, denkt er, werden vierzigtausend Mark sehr viel Geld sein. Vielleicht hat sie nicht einmal mit so viel gerechnet. Sie wird sicherlich nicht zögern, ihre Zusage zu geben.“

(Fortsetzung folgt.)

# Nationalsozialistisches Kirchweihfest in Engelsbrunn

Die Engelsbrunner Gemeinde beging ihr, am vorigen Sonntag, infolge der Landestrainer verschobenes Kirchweihfest nun am gestrigen Sonntag, den 8. September. Mithin den bisher üblichen Veranstaltungen wurde unter Leitung des Jungsehlers Karl Gaug, des Standortführers Panagrab Keller und der Jungmädelsführerin Bent Geisler mit der dortigen D.A. Kampfleber gesungen und Volkstänze aufgeführt, die allgemein bewundert wurden.

Die Festschleifen begannen mit einem Morgenappell am Arlegerdenkmal und endete Abends mit dem üblichen Tanz „um das Fass“, an welchen Vorführungen folgende älteren D.A.-Mitglieder als Kirchweihpaare in ausgeputzten Hüten und schmucken Kleidern teilnahmen:

Peter Groß, Jungmädelsführerin Bent Geisler, Nikolaus Jäger, Anna Mehner,

Franz Schankula, Anna Schmidt, D.A.-Standortführer Panagrab Keller, Elisabetha Stefan, Nikolaus Van, Anna Tisch, Hans Jauner, Gertrude Jauner, Anton Steingasser, Anna Jäger, Stefan Tisch, Anna Vogel, Nikolaus Getsch, Elisabetha Dufarm, Peter Müller, Gertrude Dittler, Panagrab Dufarm, Anna Klein, Josef Steingasser, Anna Klein, Peter Jauner, Margaretha Steingasser, Nikolaus Dufarm, Gertrude Jauner, Kaspar Jäger, Elisabetha Holzinger, Nikolaus Steingasser, Maria Jäger, Anton Dittler, Anna Steingasser, Josef Schneider, Barbara Jauner, Hans Dittler, Franziska Jander, Cepp Maurer u. Margaretha Steingasser.

Den traditionellen Put mit Ländel anwandelte der Arader Kaufmann Peter Jauner und das Kirchweihblam N.A.F.-Ortsgruppenleiter Grundbesitzer Peter Knapp.

# Dorfmühlen von der 1.68-proz. Steuer befreit

Das Mühlensyndikat hat in einer Eingabe an das Ministerium verlangt, daß man die 1.68-prozentige Mehlisteuern streichen soll, da die Mühlen ohnehin eine Menge Steuern bezahlen und sich heute überhaupt nicht mehr auskennen.

Das Ministerium hat dem Wunsch

der Mühlen nur teilweise stattgegeben und die 1.68-prozentige Steuer nur bei den Kleinmühlen in den Dörfern gestrichelt wenn sie nur für Bauern mahlen und schrotten. Dies muß jedoch vom Mühlensyndikat mit einem Zeugnis bestätigt werden, damit es nicht so einfach geht und komplizierter ist.

# General Marinescu auf der Flucht nach Jugoslawien verhaftet

Bukarest. Der gewesene Polizeiminister General Gabriel Marinescu, der angeblich beim Zusammenbruch Polens an der Grenze in Czernowitz von den Flüchtlingen schwere Millionen Wachsicht annehmen und sich

unter dem Druck der Öffentlichkeit auch zurückziehen mußte, wurde gestern in dem Moment verhaftet, als er bei Turnseverin über die Donau nach Serbien flüchten wollte.

# Ein Viehversicherungs-Institut im Arader Komitat

Arad. Die hiesige Landwirtschaftskammer befaßt sich mit dem Plan, ein Viehversicherungs-Institut für das Arader Komitat zu errichten, in welchem alle Nutztiere der Landwirtschaft mit einem ganz minimalen Betrag gegen Vererbung oder Unfall im vollen Wert versichert sind, damit die dadurch betroffenen Landwirte nicht allein den schweren Schaden zu tragen haben.

Vorkäufig will man — falls der Vorschlag seitens der Regierung bewilligt wird — mit dem Hornvieh beginnen, später jedoch auch Schweine gegen Seucheneinfuhr, Schafe, Pferde etc. einbeziehen. Die Versicherung selbst soll eine Zwangsversicherung sein, jedoch wird der zu zahlende Betrag für die einzelnen Besitzer so gering sein, daß sie jeder leicht bezahlen kann.

# Autofstraße von der Adria bis zum Schwarzen Meer

Bukarest. (R) Wie bereits gemeldet, wurde der Bau einer 600 km langen modernen Autofstraße beschlossen, die von Turnseverin über Craiova-Alexandria-Kofort de bede-Bukarest-Burgau-Braila nach Galatz führen wird.

Mit dem Bau wurde eine italienisch-rumänische Baugesellschaft beauftragt. Die Bauarbeiten wurden vorrige Woche begonnen und müssen bis

spätestens am 1. August 1945 beendet werden. Die Kosten werden zwei Milliarden Lei betragen.

Die Autofstraße ist als Anschluß an jene Autofstraße geplant, die von Italien ausgehend über Jugoslawien zur Donau führt, so daß nach ihrer Fertigstellung in Rumänien das Adriatische Meer mit dem Schwarzen Meer durch eine moderne Autofstraße verbunden ist.

# Der rumänische Bauer ist noch zu konservativ, um den Boden rationell zu bearbeiten

Ueber die Entwicklung der rumänischen Agrarpolitik sprach in Wien Minister a. D. Professor R. D. Cornescu.

Wien. Die Reform von 1921 brachte für Rumänien den Übergang vom Großgrundbesitz zur Kleinbäuerlichen Wirtschaft. Seither ist in der rumänischen Wirtschaft eine intensive Entwicklungssteigerung spürbar geworden.

In Weizen haben sich die Erträge verdoppelt, in Mais verdreifacht. Nur ist der rumänische Bauer noch zu konservativ, um alle Möglichkeiten der modernen Bodenausnutzung in Anspruch zu nehmen.

Vor allen Dingen fehlen dem rumänischen Bauern die landwirtschaftlichen Maschinen. Allein von diesen

Gesichtspunkt her ist die Vertiefung der ökonomischen Beziehungen zu Deutschland für die rumänische Landwirtschaft nötig.

Rumänien führt Tausende von landwirtschaftlichen Geräten jährlich aus Deutschland ein.

Viele Probleme, wie Fragen der intensiven Bodenausnutzung und des organisierten Marktes, müssen gelöst werden. Die rumänische Regierung nimmt all diese Probleme in Angriff. Jedes Spekulantentum soll ausgeschaltet und eine Nationalindustrie geschaffen werden, die nicht die rumänische Landwirtschaft ausbeutet. Vorbild für den neuen rumänischen Wirtschaftsaufbau sind die deutschen Maßnahmen.

**Nahme gewisser Lebensmittel nach Nordbalkanländern verboten**

Bukarest. Diejenigen Personen, die sich in das besetzte Gebiet von Siebenbürgen begeben, werden ermahnt, keinen Zucker, Kaffee und Artikel, die in der Hauptstadt knapp sind, mit sich zu nehmen, da diese konfisziert werden würden. Die Ausnahme von Geld ist auch nur bis zu 20.000 Lei gestattet.

**Dr. Diorel Petrisor,**

gewesener Assistenzarzt der Clujer Universitätsklinik, Spezialist für innere Krankheiten, ordiniert täglich von 8-10.30 und 3-5. Röntgen, Elektrotorbidigraf, Ultraturzweilen, Quarz und Grundumsatzbestimmungsapparat, ärztliches Laboratorium, Arad, Bulo. Carol 71. — Telefon: 23-85.

**Weniger Ministerien und mehr Arbeit**

Bukarest. Staatschef Antonescu hat beschlossen, die Zahl der Ministerien bedeutend zu verringern. Dadurch soll den Beamten die Möglichkeit zu einer ernsteren Arbeit geboten werden.

**Lohnerhöhungsforderung bei der Astra**

Die Arbeiter der Astra-Werke in Arad verlangen einen neuen Kollektivvertrag mit Lohnerhöhung und Versorgung mit allgemeinen Bedarfsartikeln, wie Lebensmittel, Brennholz, Arbeitskleider usw., wie sie es auch früher hatten. Wie verlautet, hat die Direktion im Prinzip bereits eine Lohnerhöhung von ungefähr 4 Lei per Stunde zugesagt.

**In 2 Jahren 1211 Legionäre ermordet**

Bukarest. Ideale können nicht in Blut erstickt werden. Den besten Beweis dafür liefert die Mordtat der Eisernen Garde, obwohl in den Jahren 1938 und 1939 insgesamt 1211 Legionäre von den damaligen Machhabern erschossen wurden.

**Friedhofsentdeckung in Dobrin**

Zwischen Dobrin und Großsankt-Iohannis wurde ein alter Friedhof ausgegraben. Es soll sich um den Friedhof der einstigen Gemeinde Kleinfinda handeln, von der man nicht mehr weiß, ob sie mit dem heutigen Dobrin identisch ist.

**Die Landeswacht aufgelöst**

Bukarest. Wie bekannt, war die Jugendorganisation „Landeswacht“ ein Stolz des abgedankten Königs Karl, deren Haupt er selbst war. Diese Organisation wurde nun durch Staatschef General Antonescu aufgelöst.

**Veranstaltungen wieder erlaubt**

Bukarest. Auf Verfügung des Staatschefs Ministerpräsident General Antonescu wurden am gestrigen Montag nachmittags wieder allerlei Lustbarkeits-Veranstaltungen freigegeben.

**Die Erste siebenbürgische Versicherungs-Gesellschaft**

wird ihre Tätigkeit auf den bisher durch sie bearbeiteten Gebieten auch weiterhin unverändert betreiben, das heißt, nicht nur in Rumänien, sondern auch auf dem an Ungarn angrenzenden Gebiete. In Anbetracht des großen siebenbürgischen Geschäftsfreies wird die Generaldirektion aus Klausenburg nach Hermannstadt in das währendt gebaute eigene Lokal verlegt.

**Die Beharrlichkeit der Eisernen Garde hat den König zur Abdankung gezwungen**

Schwere Anklagen wurden in Flugschriften von dem Gardistenführer gegen den König erhoben, die von Legionären schon zwei Tage vor der Abdankung verteilt wurden

Bukarest. In der Hauptstadt kam die Abdankung König Karls nicht so überraschend und wurde schon seit einigen Tagen erwartet. Die Legionäre stellten sich auf den Standpunkt, daß der ermordete Gardistenführer Gheorghe Bibescu König Carol schon im Jahre 1936 auf die Gefahren einer Freundschaft mit den Westmächten aufmerksam machte.

Außenpolitik immer leitete, diesen Rat befolgt hätte, ließ er Cobreanu und seine Anhänger ermorden. Gegen den Erlkönig werden u. a. die schwersten Anklagen erhoben und behauptet, daß er das Land verkauft und verraten habe, daß er im Weltkrieg desertiert sei, dann später den Thron seines Sohnes usurpierte und schließlich die Legionäre und die ihm unangenehm gewordenen Mitarbeiter ermorden ließ.

Waffenstillstand führte. Am 1/5 Uhr morgens begab sich General Antonescu zum Herrscher und teilte ihm das Ergebnis seiner Beratungen mit. General Antonescu verlangte bis 6 Uhr morgens eine Antwort. Während dieser Zeit versuchten mehrere Generale und Mitarbeiter der Kamarilla, dem König ein falsches Bild über die Lage zu entwerfen.

**Alle forderten die Abdankung des Königs und keiner wollte mehr mit ihm zusammenarbeiten**

Bukarest. General Antonescu, der als Anhänger der Wächse seinerzeit deshalb aus dem politischen Leben ausgeschaltet wurde, sollte nun Ordnung machen und führte nach seiner Betrauung mit der Regierungsbildung Beratungen mit mehreren Politikern und Generalen. Sowohl die

Politiker als auch die Vertreter der Armee erklärten, sie seien zu einer Mitarbeit nur in dem Falle bereit, wenn der König abdankt. In der Nacht zum Freitag fand eine letzte Begegnung zwischen General Antonescu und Gheorghe Sina, dem Führer der Eisernen Garde statt, die zu einem

Selbst der Kommandant der Schloßwache stehe auf der Seite der Nationalisten und würde sich weigern, auf diese schießen zu lassen, falls sie gegen das Schloß vorgehen sollten. König Karl gab dann 10 Minuten vor 6 Uhr morgen seine Abdankung bekannt.

**Deutschland hat das Kontrollrecht, ob die Karlsburger Beschlüsse eingehalten werden oder nicht**

Bukarest. Auf Grund der „Radio-Preß“-Melbung befaßt sich „Curentul“ mit jenen Versprechungen, die man in Wien in Bezug auf die Deutsche Volksgruppe gemacht hat. Unter anderem heißt es darin, daß die Karlsburger Beschlüsse diesmal schon deshalb verwirklicht werden müssen, weil Deutschland sich das Kontrollrecht vorbehalten hat. Es handelt sich diesmal nicht nur um

eine einseitige Versprechung, sondern um ein Akt der zwischen Deutschland und Rumänien abgeschlossen wurde, demzufolge auch eingehalten werden muß. Als Deutsche betrachtet man — zur Klarlegung — alljene Volksdeutsche, die sich zum Deutschtum bekennen, und von der hiesigen Deutschen Volksgemeinschaft, als solche anerkannt werden.

**Glücksspiele auch in den Kurorten verboten**

Bukarest. Auf Vorschlag des Ministers für Gesundheit und soziale Fürsorge sind durch eine Ministerratserfügung die Glücksspiele in den Kurorten am Schwarzen Meer, Mamaia, Eforie und Carmen Sylva, untersagt worden.

**Bewaffnung des volksdeutschen Selbstschutzes genehmigt**

Bukarest. Gestern wurde gemeldet, daß der Führer der Deutschen Volksgruppe eine Beratung hält, die von geschichtlicher Bedeutung für das Deutschtum hierzulande ist. Gespannt auf das Ergebnis dieser Sensation erfahren wir heute, daß der Regierung die bereits bekannten drei Punkte wegen

Einstellung der Requirierungen, Abrüstungen und Bewaffung des Selbstschutzes unterbreitet wurden. Eine endgültige Antwort wurde jedoch bis zur Stunde nur auf die Selbstschutzbewaffung erteilt, die auch genehmigt wurde. Es kann daher ab morgen schon eine bewaffnete Wache vor den einzelnen deutschen Häusern stehen.

**Wenn König Karl nicht abgedankt hätte, wäre die Revolution ausgebrochen**

Bukarest. (R) Staatschef und Ministerpräsident General Antonescu richtete gestern ans Land folgenden Appell:

einer Flut von Blut erstickten kann, damit das Land nicht in einen Bürgerkrieg verwickelt und das Land durch eine fremde Macht besetzt werde, fühle ich mich verpflichtet, daß ich Eurer Majestät die Stimme des Landes in Schrift vorlege. Wer anderswie handeln würde, müßte eine Sünde begehen. Ich rufe die Aufmerksamkeit Eurer Majestät auf die schwere Verantwortlichkeit auf, welche Eure Majestät ewig drücken würde, wenn Sie meiner Bitte nicht unerschütterlich und ohne Zaudern Gehör schenken. Dies ist der Wunsch der Armee und des Landes.

„Rumänen! Zum erstenmal in meinem Leben brach ich meinen feierlichen Treueid, den ich unserem König geschworen hatte, als ich ihn bat, abzuwandern. Ich tat es, damit ich die Nation vor einer schrecklichen Demütigung und der unvermeidlichen Katastrophe rette. Ich tat es in Worten und auch schriftlich. Der liebe Herrgott, Ihr und Geschichte werden über mich urteilen. Damit Ihr alle davon Kenntnis habet, veröffentliche ich den Text des Schreibens, welchen ich an den gewesenen Herrscher morgens um 4 Uhr den 6. September richtete:

Ministerpräsident Ion Antonescu.“

**„Furche im Acker“**

Sieben erschienen! Eine Auswahl Banater deutschen Schrifttums der Gegenwart. Mit zahlreichen Lichtbildwiedergaben der Werke unserer heimischen Künstler. Herausgegeben vom Gau-Kulturamt Banat. — Preis 50 Lei. Zu haben in den deutschen Buchhandlungen oder Gau-Kulturamt Temeschburg (Deutsches Haus).

**Einjähriger Handelskurs in der Banatia-Temeschburg**

\*) Am 1. Oktober beginnt ein Handelskurs für beide Geschlechter, der richtige Ausbildung für den praktischen Beruf bietet. Einschreibungen vom 20. September.

**Dr. Ernst Thau,**

Arzt für innere Krankheiten, übersiedelte seine Ordination unter Arad, Str. Confistorului Nr. 2 und ordiniert wieder.



Urbareanu der gewesene Hofminister und Chef der Kamarilla des Erlkönigs Carol, wurde bekanntlich ebenfalls verhaftet, später jedoch zur Auswanderung mit König Karl, freigelassen. Mit ihm wurde — außer Tatarescu und Helmegeanu — auch der gewesene Justizminister Samandi, der Oberkommandant der Genbarmerie, der Plaktkommandant von Bukarest, General Argeanu, der Präsident des Kassationshofes, der Nationalbankgouverneur Mihaela Constantinescu, der gewesene Marineminister Teodorescu, der gewesene Generalstabchef Mihail, der Großindustrielle Malaga, der Oberbürgermeister der Hauptstadt, General Viktor Dombrowski, der Chef des Geheimdienstes der Armee, Nicolae Stefanescu.



### Keine Galauniform mehr für Offiziere

Bukarest. (H) Auf Grund eines Erlasses General Antonescus wurden Uniform und Abzeichen der Legion abgeschafft. In der Begründung des Erlasses heißt es, daß ein Volk nicht durch die vielerlei Uniformen, sondern durch seine Arbeit gekennzeichnet ist. Desgleichen hat General Antonescu auch die Galauniform der Offiziere abgeschafft. Sie werden in Zukunft eine kahlfarbene Uniform mit Feldmütze oder Stahlhelm tragen.

### Telefongespräche nur rumänisch, deutsch und französisch

Die Leitung der Telefongesellschaft gibt bekannt, daß bei Interurbangesprächen nebst der Staatsprache nur die deutsche und französische Sprache benutzt werden darf. Im Lokalverkehr kann in jeder Sprache geredet werden.

### Kirchliche Versetzungen

Bischof Dr. Augustin Wacha hat folgende Kaplanen aus Dienstverhältnissen versetzt: Viktor Niedermayer aus Temeschburg, als Religionsprofessor nach Arad, Sebastian Oster aus Turnu nach Temeschburg, Josef König aus Hatzfeld nach Turnu und Desiderius Janisch aus Reschitza nach Hatzfeld.

### Die Preise für Soda

Laut dem Amtsblatt Nr. 204 vom 4. d. M. hat das Wirtschaftsministerium folgende Preise für Soda pro 100 Kgr. eingefetzt: Natrium 28-30 be 1420 Lei, 26-28 be 1400 Lei, 10 be 1280 be, kalziniertes Soda 550 Lei. Diese Preise gelten ab Unternehmen bei Verladung von 10 Tonnen, ausschließlich Originalverpackung, Umsatz- und Verzehrsteuer.

### Kostenloser Vorbereitungs-Kurs für Absolventen der 4. Gymnasialklasse

Die Professoren des Arader Deutschen Knabenlyzeums haben sich bereit erklärt, gratis einen Vorbereitungskurs für deutsche Schüler der 4. Gymnasialklasse, die in die 5. Lyzealklasse kommen, abzuhalten. Die bezügliche Anmeldungen werden jedoch nur bis zum 10. d. M. im Arader Deutschen Haus entgegengenommen.

### Feuer in Schag

In einer der vergangenen Nächte ist in Schag die Scheune unseres Volksgenossen Franz Klein abgebrannt. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

### In der Slowakei Dienstmädchen — verpflichtend

Breschburg. Laut Regierungsverordnung müssen alle Personen der Slowakei, die über ein monatliches Mindesteinkommen von 3000 Kronen verfügen, ein Dienstmädchen halten. Personen mit über 5000 Kronen Einkommen müssen zwei Dienstmädchen halten. Am 15. September müssen alle Dienstmädchen aus jüdischen Haushalten entlassen werden.

### Bauer in Alexanderhausen springt in den Brunnen

Temeschburg. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft gemeldet wird, ist in Alexanderhausen gestern abends der 88-jährige Landwirt Johann Adam in den Brunnen gesprungen und fand hierbei den Tod. Der alte Mann hat die Vergewissungstat verübt, weil er blind war und auch andere Leiden hatte.

### Die „Deutsche Dipl.-Polit. Korrespondenz“ stellt fest

## Erkönig Karl allein verantwortlich für die katastrophale Außenpolitik Rumäniens

Bukarest. Die Abtattung König Karls rief auch in der Weltpresse lebhaftesten Widerspruch hervor. Das Sprachrohr des Reichs-

außenministers die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ stellt fest, daß Rumänien nach dem Weltkrieg eine Außenpolitik, die sich der Siegermächte aufs engste anpaßte und deren Verkörperer Titulescu war.

### Das Volk im königlichen Schloß

Bukarest. Gestern mittag von 12 bis 1 Uhr stand das königliche Schloß zur Besichtigung frei. Es ist dies das erste Mal, daß die Bevölkerung das Schloß besichtigen und sehen durfte, wie prunkvoll ihr König lebte in einer Zeit, wo Hunderttausende unter der schweren Steuer- und Stempellast zugrundegingen.

Um Besitze der englischen Garantie wurden unter anderem auch die Verheerungen verheimlicht, die englische Agenten im Petroleumgebiet anrichteten. Für die ganze Außenpolitik des Landes, die jeden Wirklichkeitsstimmes entbehre, trug König Karl allein die Verantwortung. Nun ist zu erhoffen, daß Rumänien in einen Zeitabschnitt getreten ist, in welchem es sich mit Erfolg in die Neuordnung Europas eingliedern wird.

## Die Brotpreise in Arad herabgesetzt — Die Fleischpreise wurden erhöht

Arad. Die städtische Preisbestimmungskommission hat mit dem Datum vom 8. d. M. folgende Maximalpreise fixiert: Beim Brot ist eine Preisreduzierung von 50 Banl per Kilo und beim Rindfleisch eine Steigerung zu verzeichnen. In den anderen Warenpreisen ist nur eine geringe Veränderung. Das Einheitsmehl kostet ab Mühle 12.50 und ab Geschäft 13, Weizenmehl ab Mühle 17, ab Geschäft 17.50, Einheitsbrot

13, Weizenbrot 17 Lei das Kilo. Rindfleisch für Braten 40, Suppenfleisch 35 und 2-Klassiges Fleisch 34, Schmalz 64, geräucherter Speck 62, Debresiner 80, Salsami aus Schweinefleisch 80, aus Rindfleisch 60, getohter Schinken 120, Brechwurst 48, mit Junge 60, geräucherte Schweins- und Rindszunge 120, Salz 3.30 ab Magazin, ab Geschäft samt Gebühren 4.75 Lei das Kilo. Petroleum 4.50 Lei das Liter.

## Entladen der Waggons an Sonn- u. Feiertagen nicht verpflichtend

Temeschburg. Die Eisenbahnverwaltung ordnete bekanntlich an, daß die mit Holz beladenen Eisenbahnwaggons in der Bestimmungsstation auch an Sonn- und Feiertagen entladen werden müssen, ebenso wie an Arbeitstagen Wagenstandsgeld zu zahlen ist. Der Verein der Temeschburger

Holzhändler verlangte in einer Eingabe die Zurückziehung dieser Verfügung. Die Eisenbahngeneraldirektion hat dem Ansuchen entsprochen und verfügt, daß das Entladen und Beladen der Waggons an Sonn- u. Feiertagen nicht verpflichtend ist, daher kein Wagenstandsgeld aufgerechnet werden darf.

## Rumänische Eisenbahn- und Postangestellten sollen in Nordsiebenbürgen bleiben

Budapest. Der ungarische Generalstab forderte die rumänischen Eisenbahner und Postangestellten auf, ihren Dienst im besetzten Gebiet auch

weiter zu versehen. Sie mögen aber darauf achten, daß die technischen Einrichtungen nicht beschädigt werden.

## „Porunca Vremii“ fordert Revision des Codreanu-Prozesses

„Porunca Vremii“ verlangt die Revision des Prozesses gegen Corneliu Codreanu. Es wird geschildert, wie Codreanu, weil Armand Calinescu ihn für gefährlich gehalten hatte, in der Nacht an Händen und Füßen ins Freie geschleppt und wie ein

Sund erschossen worden sei. Codreanu aber habe recht gehabt. Er habe geflegt. Worin bestand seine Schuld? Worin sein Verrat? Codreanu müsse nach seinem Tode rehabilitiert und sein Prozeß möglichst rasch revidiert werden.

## Ein Gauner vernarrt die Deutschen von Wilagosch

Wie man uns aus der Diaspora-Gemeinde Siria-Wilagosch meldet, hat dort ein Gauner in lausbübbischer Art die deutsche Bevölkerung zum Narren gehalten. Am gestrigen Nachmittag kam ein „Herr“ in die Gemeinde und gab sich als Deutscher aus, der die Mitteilung zu überbringen hat, daß am Abend einige durchsahrende reichsdeutsche Soldaten in der Gemeinde Station machen und gerne mit den Volksdeutschen in Wilagosch Fühlung nehmen möchten. Nachdem in den letzten Tagen ohnehin einige Soldatengänge nach Galag zur Ueberstellung der Volksdeutschen durchgeführt

sind und man auch hörte, daß die reichsdeutschen Wettfahrer von dem abwesenden Kronstadt-Bukarester Automotorenrennen sich auf dem Heimweg befinden, zweifelte man gar nicht an der Echtheit der Angaben und sagte die Deutschen ein, damit der Empfang unserer Brüder aus dem Mutterland je imposanter ist. Man kam auch zusammen und stellte dann am Abend fest, daß man einem Schwindler aufgefressen ist, den es kamen weder die reichsdeutschen Soldaten, die sich schon in nächster Nähe befinden sollten, noch die Sportler vom Kronstädter Motorenrennen.

## Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeigze 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josef, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER, empfiehlt: EBERHARDT-PFLUGE**  
Die führende Weltmarke.

Deutsch-rumänisch-ungarische Korrespondentin sucht Halbtagsposten, oder Stundenkorrespondenz. Adresse in der Administration.

Kaufe gebrauchten Grassmäher und Wintermäher in gutem Zustande. Angebote mit Fabrikmarke und Preisangabe an Nikolaus Holzinger, Schönborn, (Sub. Arad).

Outgehendes Spezereigeschäft, mit großem Kundenkreis, ist unter günstigen Bedingungen, wegen anderweitiger Beschäftigung, zu verpachten, bei Alexander Binn, Kaufmann, Neuarad, Dangeasse.

Kurzes schwarzes Klavier zu Gelegenheitspreis zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Schütz, Spezereihandlung (Bäder) Sannicolaul mic (Sub. Arad).

Suche zum sofortigen Eintritt Wirtschaftlerin event. mit Mann. Aufträgen bei M. Sturm, Str. Greceanu Nr. 6.

Suche ernstes, deutsches Fräulein zu 2 Rinder per sofort. Ing. Sincal Arad, Str. Gen. Grigorescu 5.

12 Bienen, leere Bienenkästen zu verkaufen. Julius Gollan, Neuarad, Calea Banatului No. 20.

3 Hausplätze, am Märtyrer-Platz, eingezäunt, mit Zimmer, Küche und Schweinestall, fruchtbaren Obstbäumen, per 1. oder 15. Oktober zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres: Arad, Bulv. Carol 60. 1. Stoc.

Suche kinderreiche, deutsche Familie auf Pusta (Engelsbrunn-Taunauer Hotar), als Feldarbeiter Bezahlung 3-4000 Lei monatlich. Arad, Str. Eminescu 7. Janter.

Deutsche Korrespondentin, Stenotypistin, mit langjähriger Büropraxis, sucht Posten, evtl. halbtägl. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Verwaltung erbeten.

Deutsche Kostkubenten werden in gute Verpflegung, zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Unentgeltliche Studienaufsicht und Badezimmerbenützung. Arad, Str. R. Beliclu 3/a.

Junger Kaffeteregehilfe oder ein Lehrling wird per sofort aufgenommen. Morath, Kaffeteregehilfe, Arad, Str. Mocioni 21.

47-jährige feste Witwe mit 2 Zimmerwohnung wünscht Pensionisten oder besseren intelligenten Gewerbetreibenden zwecks Ehe kennen zu lernen. Zuschrift an unter „Schöner Lebensabend“ an die Verwaltung des Blattes.

Für den deutsch-kath. Kindergarten in Nitzschdorf wird eine deutsche Kindergartenleiterin gesucht. Angebote sind an das Pfarramt zu richten.

3-4 thätige Selbstergehilfen für sofort gesucht. Gustav Haffner, Nitzschdorf (Seben-Alba).

Verlässliche und saubere Stubenfrau, der drei Landessprachen mächtig und kautionsfähig, findet Aufnahme im Hotel „Kob“, Hermannstadt-Sibiu.

Deutsche Schneider der Stadt Arad, die sich mit der Erneuerung von Uniformen, sowie Mägen befassen oder befassen wollen, werden gebeten, dies sofort im Deutschen Haus anzumelden, damit die Arbeiten für die Schule unter ihnen aufgeteilt werden.

Bei der Großhandelskollektur (Corontal) rum.-kath. Volksschule wird am 1. Oktober eine Aushilfslehrerstelle mit einer Monatsgehalt von 3000 Lei besetzt. Besuch. sind bis 15. September einzureichen.